



Protokoll
der
Bürgerversammlung
der Politischen Gemeinde Eschenbach
vom
Mittwoch, 27. November 2024, 20.00 - 22.50 Uhr
im Dorftreff Eschenbach

Versammlungsleiter: Aerne Cornel, Gemeindepräsident, Eschenbach

Protokollführer: Elser Thomas, Gemeinderatsschreiber, Eschenbach

Stimmzähler: Widmer Kurt, Hintergoldingerstrasse 15, Goldingen
Kuster Ivo, Rickenstrasse 3, Eschenbach

**Total
Stimmberechtigte:** 6'741

**Anwesende
Stimmberechtigte:** 172

Stimmbeteiligung: 2,6 %

- Tagesordnung:**
1. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach
 2. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Abwasser-sanierung Sonneggstrasse, Sanierung Sonneggstrasse, Erneuerung Wasserleitung sowie Instandsetzung Durchlass Rossfallenbach in Hintergoldingen
 3. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend flexible Schulraumlösung
 4. Bericht und Antrag des Gemeinderats zum Budget und zum Steuerfuss 2025,
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
 5. Umfrage



Einleitung

Gemeindepräsident Cornel Aerne, Versammlungsleiter, heisst die Anwesenden herzlich zur Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Eschenbach willkommen. Ebenso herzlich begrüsst er alle Personen, die heute das erste Mal an einer Bürgerversammlung teilnehmen sowie die Vertreter der Presse. Er dankt für die Anwesenheit und das Interesse am Geschehen in der Gemeinde Eschenbach.

Die Bürgerversammlung wird heute Abend über das Budget 2025 sowie über drei separate Gutachten befinden. Am Informationsabend von letzter Woche in Goldingen hat der Gemeinderat die Einwohnerinnen und Einwohner über verschiedene geplante Projekte, die derzeit durch die Gemeinde bearbeitet werden, informiert. Über diese Themen wird der Gemeinderat heute Abend nicht mehr berichten, sondern direkt einsteigen in die heutige Traktandenliste, die das Budget und drei separate Gutachten umfasst.

Eröffnung

Nach diesen einleitenden Worten erklärt Versammlungsleiter Cornel Aerne die heutige ordentliche Bürgerversammlung (Budgetversammlung) der Politischen Gemeinde Eschenbach als eröffnet.

Feststellungen

Cornel Aerne stellt fest, dass der Budgetbericht mit dem Budget 2025 und den Berichten und Anträgen den Stimmberechtigten termingerecht zugestellt worden ist und auch die Ankündigung und Einladung zur heutigen Bürgerversammlung nach den gesetzlichen Vorschriften erfolgt sind.

Stimmausweise

Die Stimmausweise sind zu Beginn der Versammlung eingesammelt worden. Im Gegenzug sind den stimmberechtigten Teilnehmenden Stimmkarten ausgehändigt worden. Der Versammlungsleiter gibt die Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten bekannt.

Verzicht auf das Vorlesen der Berichte

Ohne Antrag aus der Versammlung wird auf das Vorlesen der Vorlagen verzichtet. Die Anträge werden einzeln bekanntgegeben.

Abstimmungsmodus

Wenn Anträge unbestritten sind, wird in globo darüber abgestimmt. Sollte sich ein komplizierter Abstimmungsmodus ergeben, wird das Verfahren bekanntgegeben.

Anträge an der Bürgerversammlung

Anträge an der Bürgerversammlung sollten nach Möglichkeit schriftlich vorgelegt werden.

Voten via Mikrofon

Zur besseren Verständlichkeit sind allfällige Redner gebeten, ihre Voten über das Mikrofon im Saal abzugeben. Sie sollen sich mit Namen und Vornamen kurz vorstellen.



Protokoll

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt gemäss Art. 49 des Gemeindegesetzes (abgekürzt: GG, sGS 151.2) 14 Tage nach der Versammlung während 14 Tagen bei der Gemeinderatskanzlei Eschenbach öffentlich zur Einsicht auf. Während der Auflagefrist kann jede/jeder Stimmberechtigte Einsicht nehmen und allenfalls beim Departement des Innern Beschwerde erheben und Antrag stellen auf Berichtigung, falls dazu Anlass sein sollte.

Einsprachen

Wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen kann bis Verhandlungsschluss Einsprache erhoben werden.

Wahl der Stimmzähler

Nach Art. 34 GG wählt die Bürgerschaft die Stimmzähler oder Stimmzählerinnen offen bei Verhandlungsbeginn. Versammlungsleiter Cornel Aerne fragt nach Vorschlägen für zwei Stimmzählerinnen oder Stimmzähler.

Aus den Reihen der Versammlungsteilnehmer werden folgende Wahlvorschläge vorgebracht:

- Widmer Kurt, Hintergoldingerstrasse 15, Goldingen
- Kuster Ivo, Rickenstrasse 3, Eschenbach

Die Gelegenheit zur Diskussion über diese Vorschläge wird nicht benützt.

Die Vorgeschlagenen werden in globo ohne Gegenstimmen gewählt. Sie bilden zusammen mit dem Versammlungsleiter und dem Protokollführer das Büro. Die Bürgerversammlung ist damit beschlussfähig. Die Stimmzähler nehmen vorne im Saal am Tisch der Versammlungsleitung Platz.

Gemeindepräsident Cornel Aerne informiert, dass das Budget 2025 wie immer zu einem Teil auf den Zahlen der laufenden Erfolgsrechnung, Vergleichen mit den Vorjahren sowie Prognosen basiert, sich auf die Investitionsplanung stützt und sich an Richtofferten und Beschlüssen des Gemeinderats sowie allfälligen kantonalen Vorgaben orientiert. Er freut sich, der Bürgerversammlung zusammen mit seinen Ratskolleginnen und -kollegen das Budget 2025 vorstellen zu dürfen.



Traktandenliste

Der Versammlungsleiter verliest die Traktandenliste:

1. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach
2. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Abwassersanierung Sonneggstrasse, Sanierung Sonneggstrasse, Erneuerung Wasserleitung sowie Instandsetzung Durchlass Rossfallenbach in Hintergoldingen
3. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend flexible Schulraumlösung
4. Bericht und Antrag des Gemeinderats zum Budget und zum Steuerfuss 2025, Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
5. Umfrage

Miele Gianluca, Eschenbach, hat ein Wortbegehren zur Traktandenliste. Das Wort wird ihm durch Gemeindepräsident Cornel Aerne erteilt.

Gianluca Miele beantragt gestützt auf Art. 35 des Gemeindegesetzes eine Änderung der Traktandenliste. Sein Antrag lautet, das Traktandum 1, "Sanierung Speerstrasse", mit dem Traktandum 3, "flexible Schulraumlösung", zu tauschen und gleichzeitig das Traktandum 2 "Sonneggstrasse und Rossfallenbach, Hintergoldingen" als erstes Traktandum zu behandeln. Grund seien allfällige Kostenfolgen der einzelnen Projekte. Nur mit dieser Anpassung schaffe man es heute Abend, eine ausgeglichene Rechnung zu verabschieden. Er ersucht die Bürgerschaft um Zustimmung zu dieser Umstellung der Traktandenliste.

Bei Annahme des Antrags von Gianluca Miele würde die Traktandenliste so aussehen:

1. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Abwassersanierung Sonneggstrasse, Sanierung Sonneggstrasse, Erneuerung Wasserleitung sowie Instandsetzung Durchlass Rossfallenbach in Hintergoldingen
2. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend flexible Schulraumlösung
3. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach
4. Bericht und Antrag des Gemeinderats zum Budget und zum Steuerfuss 2025, Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
5. Umfrage

Aerne Cornel bemerkt dazu, dass der Gemeinderat bei der Festlegung der Traktandenliste die Reihenfolge so wählte, dass man mit einem einfachen Geschäft einsteigen und sich anschliessend in der Komplexität steigern kann. Betreffend die Kostenfolgen hält er fest, dass alle drei Gutachten die Investitionsrechnung und nicht die Erfolgsrechnung betreffen. Sie sind somit für das Budget 2025 nicht erfolgswirksam. Die Amortisation solcher Projekte beginnt erst im Jahr nach der Investition und über einen langen Zeitpunkt von beispielsweise



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

35 Jahren. Es ist deshalb für die Erfolgsrechnung 2025 nicht budgetrelevant, in welcher Reihenfolge die drei erwähnten Traktanden heute behandelt werden.

Diskussion

Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion zum Antrag betreffend Umstellung der Traktandenliste. Diese wird nicht benützt.

Abstimmung über den Antrag von Miele Gianluca

Mit deutlicher Mehrheit wird der Antrag zur Umstellung der Traktandenliste abgelehnt. Die Bürgerversammlung wird demnach gemäss der vom Gemeinderat angekündigten Traktandenliste abgewickelt.

Bevor er zum ersten Traktandum gelangt, gibt Gemeindepräsident Cornel Aerne eine kurze Gesamtübersicht über das Budget 2025 ab. Er präsentiert folgende Zahlen:

Budgetierter Aufwand 2025	Fr. 61'887'900.00
Budgetierter Ertrag 2025	Fr. 61'164'500.00
Budgetiertes Defizit 2025	Fr. 723'400.00
Entnahme Ausgleichsreserve	Fr. 1'700'000.00

Das Budget 2025 weist einen Gesamtaufwand von Fr. 61'887'900.-- und einen Gesamtertrag von Fr. 61'164'500.-- aus. Nach dem guten Jahresabschluss 2023 konnte der Steuerfuss per Januar 2024 um 2 Prozentpunkte auf 117 Steuerprozent gesenkt werden. Die Gemeinde Eschenbach wächst weiterhin, was eine zunehmende Bilanzsumme zur Folge hat. Auch die Gemeinde spürt die Inflation mit Steigerung der Baukosten, mit steigenden Kosten generell sowie auch durch steigende Personalkosten infolge von Teuerungsausgleichen etc. Der Gesamtaufwand nimmt gegenüber dem Budget 2024 um rund 4,5 Mio. Franken zu. Allerdings steigt auch der Gesamtertrag um rund 3,9 Mio. Franken.

Die Aufwendungen vom Pflegezentrum werden separat nach dem branchenspezifischen Kontoplan von Curaviva mit separater Rechnung abgebildet und werden als Bestandteil der Gemeinderechnung geführt.

Nach dem Zusammentragen von allen notwendigen und vorgesehenen Aufwendungen rechnet die Politische Gemeinde Eschenbach für das Jahr 2025 mit einem Budgetdefizit von Fr. 723'400.--. Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass das prognostizierte Defizit in der Regel aufgefangen werden kann. Sollte dies wider Erwarten nicht eintreffen, ist die Gemeinde in der Lage, den fehlenden Betrag aus dem Eigenkapital zu decken. Der Steuerfuss von derzeit 117 % bleibt aufgrund der erwähnten Voraussetzungen gemäss Antrag des Gemeinderats unverändert bestehen. Um dies zu erreichen, ist allerdings ein Bezug von 1,7 Mio. Franken aus der Ausgleichsreserve notwendig. Das heisst, dass mit dem vorliegenden Budget insgesamt Fr. 2'423'400.-- aus den Reserven bezogen werden müssten, sofern die Prognosen eintreffen sollten.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Gerne nimmt der Gemeinderat zu den wesentlichen Punkten dann unter dem Traktandum 4, Bericht und Antrag zum Budget und zum Steuerfuss 2025, Stellung.

Die Gemeinderechnung unterteilt sich in die Erfolgsrechnung, welche alle laufenden Kosten enthält, und die Investitionsrechnung. In letztere gehören Investitionsausgaben mit Kosten über 150'000 Franken. Diese Investitionsvorhaben sind im Budgetheft in Kurzform beschrieben. Solche Investitionen über 150'000 Franken werden aktiviert und über die vorgegebene Abschreibungsdauer abgeschrieben. In Form von separaten Gutachten der Bürgerversammlung unterbreitet werden müssen Projekte mit einer Kostenerwartung von über 800'000 Franken. An der heutigen Bürgerversammlung werden drei solche Vorhaben zur Abstimmung unterbreitet.

Der Budgetbericht ist erstmals in einer gekürzten Version zugestellt worden. Die Gemeinde will damit einen Beitrag zugunsten der Ökologie leisten, weil so erheblich Papier gespart werden kann. Selbstverständlich sind sämtliche Informationen nach wie vor verfügbar. Die Bürgerinnen und Bürger können die ausführliche Fassung (Details zum Budget) entweder auf der Internetseite der Gemeinde einsehen oder in ausgedruckter Form bei der Finanzverwaltung bestellen.



1. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach

Gemeindepräsident Cornel Aerne erläutert der Bürgerversammlung das Gutachten des Gemeinderats betreffend die Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach. Bericht und Anträge können dem gedruckten Budgetbericht entnommen werden (Seiten 15 und 16).

Bei der Speerstrasse in Eschenbach handelt es sich um eine rund 50-jährige Quartierstrasse. Sie ist rund 300 m lang. Mit dem Sanierungsprojekt soll gleichzeitig der bauliche Standard einer Tempo-30-Zone erreicht werden.

In den letzten Jahren sind die ganzen Werkleitungen, d. h. seitens der Gemeinde die Wasser- und Abwasserleitungen, erneuert worden. Es hat sich um ein aufwendiges Bauverfahren gehandelt. Dabei ist sich der Gemeinderat bewusst, dass dies immer auch eine ziemlich grosse Belastung für die Anwohner bedeutet.

Als zweiter Teil soll nun die Sanierung der Strasse ausgeführt werden. Die 50 Jahre alte Strasse entspricht nicht mehr den heutigen Normen. Mit der Totalsanierung soll die Strasse so gebaut werden, dass sie den Bedürfnissen des Langsamverkehrs entspricht, die Voraussetzungen für eine Tempo-30-Zone erfüllt, die normengerechte Gehwegbreite von 2.50 m aufweist und qualitativ wieder auf einem guten Stand ist.

Dies ist in aller Kürze eine Zusammenfassung des Gutachtens, welches den Bürgerinnen und Bürgern schriftlich vorliegt. Die Strassensanierung ist schon seit längerem geplant. Deshalb sind auch zuerst die Werkleitungen erneuert worden. Die Strasse hat man nach den Tiefbauarbeiten an den Werkleitungsprojekten zuerst setzen lassen müssen, damit es nicht nach der Strassensanierung noch zu Senkungen kommt.

Diskussion

Der Versammlungsleiter eröffnet die Diskussion über die Anträge des Gemeinderats zu diesem Projekt.

Gübeli Hugo, Eschenbach, meldet sich mit Fragen zur Sanierung der Speerstrasse Eschenbach. Der Plan sei bereits von der Gemeinde publiziert worden, obwohl noch nicht mit den betroffenen Grundeigentümern gesprochen worden sei. Die Grundeigentümer müssten ein Zurückversetzen von Böschungssteinen usw. in Kauf nehmen. Das Mass verringere sich von 50 auf 30 cm. Weitere Fragen betreffen den Radius bei der Einfahrt, die nordseitige Kürzung um 50 cm sowie die Strassenbreite von nur noch 5 m. Vor fünfzig Jahren habe man die Strasse für halb so viel Anwohnerverkehr 6 m breit gebaut. Hugo Gübeli kann nicht nachvollziehen, weshalb für die Fussgänger ein 2.50 m breiter Gehweg erforderlich sein soll, die gleiche Breite wie für ein Auto.

Aerne Cornel weist darauf hin, heute gehe es noch nicht um das detaillierte Ausführungsprojekt, sondern um den Kredit, um die weitere Projektierung usw. vornehmen zu können. Erst anhand des Genehmigungsprojekts sei der Zeitpunkt richtig, um mit den betroffenen Landeigentümern Kontakt aufzunehmen und Details zu klären. Bevor der Kredit nicht beschlossen sei, könne man nicht planen. Es seien deshalb einige Fragen



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

noch offen, die man selbstverständlich im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens klären werde. Im Übrigen müsse man sich mit einem Strassenbauprojekt an die geltenden Normen halten. Im Genehmigungsverfahren bewillige der Kanton nur Projekte, welche die Normen in Bezug auf Gehwegbreite etc. erfüllen. Gehwege mit dieser Breite seien kürzlich auch bei der Strassensanierung im Gebiet Mühlestrasse/Hofacker realisiert worden.

Gübeli Hugo wiederholt die Frage, ob ein Fussgänger die gleiche Breite benötige wie ein Auto.

Aerne Cornel verweist auf die übergeordnet vorgegebenen und einzuhaltenden Normen. Der Langsamverkehr werde heutzutage höher gewichtet als früher. Die Gemeinde könne die nötige Breite eines Gehwegs nicht selber bestimmen.

Gübeli Hugo setzt voraus, dass er dann nicht mit dem Baggerführer über Böschungssteine usw. diskutieren müssen wolle, sondern dass man mit den Landbesitzern solche Punkte vorher kläre.

Aerne Cornel erklärt, dies sei selbstverständlich. Für die heute zur Beschlussfassung anstehende Kreditgenehmigung befinde sich das Projekt noch auf einer relativ hohen Flughöhe. Details werde man nachher für das Planverfahren ausarbeiten können. Die Landbesitzer würden natürlich einbezogen. Wenn es Landerwerb brauche, werde es Landverhandlungen geben. Dies entspreche dem üblichen Weg.

Die Gelegenheit zur Diskussion wird nicht weiter genutzt.

Der Versammlungsleiter verliest die Anträge des Gemeinderats auf Seite 16 des Budgetberichts.

Anträge

1. Das Projekt für die Strassenumgestaltung und Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach, sei im Sinn der vorstehenden Ausführungen zu genehmigen.
2. Für die Ausführung seien dem Gemeinderat Auftrag und Kredit über netto Fr. 950'000.-- inkl. 8,1 % MwSt. erteilt.
3. Die Kosten seien nach Massgabe der vom Gemeinderat mit Beschluss vom 8. August 2017 in Anwendung ab dem Rechnungsjahr 2019 festgelegten Abschreibungsdauern zu tilgen.

Abstimmung (in globo)

Den Anträgen des Gemeinderats betreffend Sanierung der Speerstrasse, Eschenbach, wird grossmehrheitlich, bei einzelnen Gegenstimmen, zugestimmt.



2. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend Abwassersanierung Sonneggstrasse, Sanierung Sonneggstrasse, Erneuerung Wasserleitung sowie Instandsetzung Durchlass Rossfallenbach in Hintergoldingen

Durch Cornel Aerne wird das Gutachten des Gemeinderats betreffend die Abwassersanierung Sonneggstrasse, die Sanierung Sonneggstrasse, die Erneuerung der dortigen Wasserleitung sowie die Instandsetzung des Durchlasses Rossfallenbach in Hintergoldingen erläutert. Bericht und Anträge können dem gedruckten Budgetbericht entnommen werden (Seiten 17 und 18).

Die Situation im Gebiet Sonneggstrasse, Hintergoldingen, ist seit längerem bekannt und wird immer kritischer. Der Hang rutscht seit vielen Jahren und gefährdet die Abwasserleitung darin, die abgknickt und dadurch undicht wird. Für den unterhalb der Leitung liegenden Bach besteht ein Verunreinigungsrisiko. Es ist deshalb ein Projekt ausgearbeitet worden, um das Problem zu beheben.

Die Kosten des Gesamtprojekts belaufen sich auf Fr. 2'448'200.--. Das Gesamtprojekt ist allerdings unterteilt in vier verschiedene Teilprojekte, nämlich die Abwassersanierung Sonneggstrasse mit Kosten von Fr. 1'670'000.--, die Erneuerung der Sonneggstrasse mit Fr. 454'700.--, die Erneuerung der Wasserleitung Sonneggstrasse mit Fr. 150'500.-- sowie die Instandsetzung des sanierungsbedürftigen Durchlasses Rossfallenbach mit Fr. 173'000.--. Ein Teil davon, nämlich das Abwasserprojekt und das Wasserversorgungsprojekt, ist spezialfinanziert, d. h. über Gebühren und Beiträge, nicht über die Steuern.

Cornel Aerne erläutert anhand des Situationsplans in einer kurzen Zusammenfassung das Vorhaben. Beim Abwasserprojekt bestehen aus technischen Gründen keine anderen Möglichkeiten für die Leitungsführung. Aufgrund der Zusammenhänge und des Sanierungsbedarfs ist vorgesehen, kombiniert damit in einem Gesamtprojekt auch die Strassensanierung und die Erneuerung der Frischwasserleitung auszuführen sowie den Bachdurchlass instand zu stellen. Die bestehende Leitung wird im Hang belassen.

Die ausführlichen Informationen können im Gutachten nachgelesen werden.

Diskussion

Versammlungsleiter Cornel Aerne eröffnet die Diskussion über die Anträge des Gemeinderats gemäss diesem Gutachten.

Es kommt zu keinen Wortmeldungen.

Cornel Aerne hält fest, die Gemeinde habe den Anwohnern bereits in einer früheren Phase das Vorhaben vorgestellt, um Detailfragen klären zu können. Sodann verliest der Versammlungsleiter die auf Seiten 18 des Budgetberichts abgedruckten Anträge des Gemeinderats.



Anträge

1. Das Projekt für die Abwassersanierung Sonneggstrasse, die Sanierung der Sonneggstrasse, die Erneuerung der Wasserleitung sowie die Instandsetzung des Durchlasses Rossfallenbach in Hintergoldingen sei im Sinn der vorstehenden Ausführungen zu genehmigen.
2. Für die Ausführung seien dem Gemeinderat Auftrag und Kredit über Fr. 2'448'200.-- inkl. MwSt. zu erteilen.
3. Die Kosten seien nach Massgabe der vom Gemeinderat mit Beschluss vom 8. August 2017 in Anwendung ab dem Rechnungsjahr 2019 festgelegten Abschreibungsdauern zu tilgen.

Abstimmung (in globo)

Die vorstehend aufgelisteten Anträge des Gemeinderats werden ohne Gegenstimmen gutgeheissen.

Der Gemeindepräsident dankt der Bürgerschaft für die Zustimmung zu diesem Kredit, verbunden mit der Bemerkung, dies werde in Hintergoldingen Freude auslösen.



3. Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend flexible Schulraumlösung

Das gemeinderätliche Gutachten wird durch Schulpräsident Reto Gubelmann vorgestellt. Dem Bericht kann entnommen werden, dass viele Zahlen und Fakten als Grundlagen für die Bereitstellung des Schulraums in den nächsten Jahren ermittelt worden sind. Die Schulraumplanung hat bestätigt, dass in den nächsten Jahren ein Wachstum der Anzahl Schüler zu erwarten ist. Die Schülerquoten steigen, auch wegen der Migration. Dies bedeutet, dass Schulraum bereitgestellt werden muss.

Das durchschnittliche Wachstum um 1,2 % ist in den letzten Jahren überschritten worden. Auch diverse andere Bedürfnisse haben einen Einfluss, so u. a. die schulische Heilpädagogik, Logopädie, Schulsozialarbeit etc. Sie erfordern ebenfalls entsprechende Schulräumlichkeiten.

In Bezug auf die Klassengrössen beträgt die kantonale Vorgabe bis zu 24 Schulkinder pro Klasse. In den Schulen Eschenbach liegt die Klassengrösse aktuell bei knapp 20 Kindern. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass nicht im ganzen Gemeindegebiet die Schulkinder gleichmässig verteilt werden können. Ein Cluster liegt im Dorf Eschenbach. In Goldingen und St. Gallenkappel gibt es auch ein Wachstum, aber ohne dass alle Klassenzüge von der 1. bis 6. Klasse stets voll ausgefüllt werden können. Klar ist, dass Kinder nicht einfach beliebig zwischen den einzelnen Schulhäusern in verschiedenen Dörfern hin- und hergeschoben werden können.

Folglich ist geprüft worden, welche Möglichkeiten gefunden werden können, um der Situation gerecht zu werden. Dabei hat man gesehen, dass kurzfristig in Eschenbach ein halber Kindergarten bereitgestellt werden muss. Zudem müssen die Räumlichkeiten im Schulhaus Kirchacker optimal ausgenutzt werden. Für die schulische Heilpädagogik stehen deshalb vorübergehend keine alleinigen Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern sie wirkt integrativ in der Schule mit. Für besondere Settings hat man Kleinräume einrichten und so die Raumnot etwas mildern können. Nach einem Jahr hat man jetzt festgestellt, dass für die nächste Generation Kinder ein ganzer Kindergarten benötigt wird.

Der Flächenbedarf ist eruiert und der Zeitstrahl aufgezeichnet worden. Mit dem Neubau des Kindergartens Kirchacker hätte man gerne früher begonnen, doch braucht es eine gewisse Umsetzungszeit in der gesamten Liegenschaftsplanung. Nun läuft das Projekt. Weiter ist ausgewiesen, dass das Schulhaus Kirchacker saniert werden wird und für das Schulhaus Obergass ein Ersatzbau vorgesehen ist. Danach sieht die Liegenschaftsstrategie vor, das Schulhaus Dorf für die schulergänzenden Tagesstrukturen oder auch für weitere ausserschulische Angebote umzunutzen. Reto Gubelmann präsentiert den entsprechenden Zeitplan. Hinzu kommen weitere Bedürfnisse seitens der Schulen, die kurzfristig gedeckt werden sollen. Diese sind mit den aufgegleisten Folgeprojekten gemäss Schulraumplanung und Liegenschaftsstrategie in Fluss zu bringen.

Auf die heutige Bürgerversammlung ist vom Gemeinderat ein Antrag ausgearbeitet worden, um auf der Wiese am Kirchackerweg einen modularen Bau zu errichten, der flexibel erweiterbar, rückbaubar und auch örtlich versetzbar ist. So könnte er auch für Bedürfnisse in St. Gallenkappel oder Goldingen eingesetzt werden. Es handelt sich um einen qualitativ guten Holzständerbau als Rahmenbau mit fünf Elementen. Ein Baukörper umfasst ein Klassenzimmer sowie einen Gruppenraum. Diese Schulraumlösung wäre im



Sommer 2025 bereit für einen Kindergarten, Flüchtlingskinder sowie weitere schulische Angebote. Wichtig ist auch der Standort, der sich in der Nähe der bestehenden Kindergarten- und Schulräume im Perimeter Kirchacker-Obergass-Dorf befindet. Projektiert sind zwei separate eingeschossige Baukörper, welche entsprechend den künftigen Bedürfnissen Erweiterungsmöglichkeiten bieten. Die Kosten sind mit 1,62 Mio. Franken veranschlagt.

Diskussion

Kuster Ivo, Eschenbach, fragt nach, ob es richtig sei, dass zwei "Kistchen" für 1,62 Mio. Franken gebaut werden sollen, d. h. 800'000 Franken pro "Kistchen".

Gubelmann Reto bestätigt das.

Kuster Ivo fährt fort, wenn die Baukörper voll modular seien, könne also auch ein weiteres Modul hinzugefügt werden, vermutlich zum gleichen Preis oder mit gewissen Anpassungen aufgrund des Daches allenfalls für 500'000 Franken.

Gubelmann Reto führt aus, es handle sich um ein modulares System mit linearen Kosten. Das Projekt sehe Baukörper mit jeweils fünf Elementen und einer Schulraumfläche von rund 110 m² vor. Es seien aber auch Varianten ausgearbeitet worden, bei denen die Gebäude ebenerdig erweitert werden könnten, um sie nicht aufstocken zu müssen. Sobald in die Höhe gebaut würde, kämen der Brandschutz, Sicherheitsthematik, Treppe usw. hinzu.

Kuster Ivo vertritt die Meinung, es würde wohl nicht nochmals 800'000 Franken pro "Kiste" kosten, sondern es würde nur teuer, wenn man das Dach wegnehme. Er erläutert seine bautechnischen Überlegungen dazu. Wenn von Beginn an zweistöckig geplant würde, würde ein zusätzliches Geschoss vermutlich nur etwa 500'000 Franken kosten.

Gubelmann Reto verneint dies. Es handle sich um eine modulare Leichtbauweise. Es würde keine Einsparung für einen weiteren Baukörper geben. Mit den geplanten beiden nebeneinander angeordneten Baukörpern verlaufe die Preissumme linear. Eine Einsparung um einen Drittel sei ausgeschlossen.

Kuster Ivo stellt dies aufgrund anderslautenden Informationen eines Holzbauers in Frage.

Gubelmann Reto antwortet, es bleibe sich gleich. Man habe sich für zwei Baukörper nebeneinander statt aufeinander entschieden. Als Erweiterungsmöglichkeiten würde es später immer noch möglich bleiben, in die Höhe zu bauen. Mehrkosten würden aber sicher wegen der Brandschutzbestimmungen etc. entstehen. Die Variante gemäss Vorschlag des Gemeinderats ermögliche im Gegensatz zu einer zweigeschossigen Baute auch qualitativ wertvolle Aussenräume.

Kuster Ivo bemängelt, dass heute nicht der Architekt anwesend ist, um bei einem solchen Projekt Auskünfte erteilen zu können. Im Übrigen gehe es auch um einen haushäl-



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

terischen Umgang mit Boden. Dieser Verpflichtung komme man mit zwei Bauten nebeneinander nicht nach. Ausserdem sei bekannt, dass vielleicht auch noch eine dritte "Kiste" benötigt würde.

Gubelmann Reto weist darauf hin, dass man dereinst für die Sanierung des Schulhauses Kirchacker mit den dortigen 24 Schulzimmern ohnehin einen zusätzlichen provisorischen Baukörper brauchen werde. Sollte man in der Zwischenzeit sehen, dass es einen qualitativ besseren Bau brauche als nur für die zweijährige Umbau- und Sanierungsphase, könne es eine Idee sein, die flexible Schulraumlösung in die Breite oder Höhe zu erweitern. Daneben könnte man ein kurzfristiges Bauprovisorium erstellen. Man spreche hier von einer Zwischenlösung für zwölf Schulzimmer, und zwar zwischen dem Süd- und Ost-Trakt des Schulhauses Kirchacker, um das sauber trennen zu können. Zu jenem Zeitpunkt werde die Diskussion nochmals geführt werden, welche Bauqualität die Zwischenlösung aufweisen solle. Auch der Zeitstrahl müsse noch genauer eruiert werden.

Kuster Ivo erwähnt, man brauche beispielsweise auch im Schulhaus Dorf Eschenbach viel kleinere Räume als Schulzimmer für eine ganze Klasse. Bedarf wäre also auch andernorts vorhanden, nicht nur beim Schulhaus Kirchacker.

Gubelmann Reto hält fest, heute gehe es nicht um die Diskussion, welcher Schulraum evtl. erst in sechs Jahren benötigt wird, sondern um eine heute erforderliche und modular erweiterbare, flexible Lösung. Es sei aber klar und in der Liegenschaftsstrategie aufgezeigt, dass die Schulhäuser Dorf und Obergass in einigen Jahren zum Thema werden.

Kuster Ivo spricht das Thema schulergänzende Betreuung an, wo die Gemeinde in den nächsten zehn Jahren zwei Millionen Franken für eine Mietlösung im Eibert-Areal investieren wolle. Dies sei hier nirgends ersichtlich. Es brauche dafür irgendwo eine Fläche von 400 m². Ivo Kuster wirft die Frage auf, wo denn diese 400 m² herkommen sollen. Es brauche also nicht nur Schulzimmer, sondern auch Räume für solche Angebote. Dies sei keine freiwillige Aufgabe, sondern Pflicht.

Gubelmann Reto weist darauf hin, dieses Thema betreffe nicht das aktuelle Traktandum.

Aerne Cornel erläutert, die Gemeinde habe eine Liegenschaftsstrategie erarbeitet, deren Umsetzung mit dem Jahr 2024 begonnen habe. Diese Woche habe die erste Jurierung stattgefunden für die Präqualifikation im Projektwettbewerb für den Neubau eines sechsfachen Kindergartens. In Bezug auf den Schulraum werde zuerst der Kindergarten-Neubau in Angriff genommen, der 2027 bezugsbereit sein werde. Danach folge die Schulhaussanierung Kirchacker. Für die Bauphase brauche es als Zwischenlösung Räume. Zu diesem Zweck sei nach dem Umzug des Kindergartens in den Neubau die Nutzung des heutigen Kindergartenpavillons geplant. Dies alleine reiche aber nicht. Deshalb seien weitere Räume zu erstellen. Das Provisorium werde rund zehn Jahre dienen müssen, denn nach der Sanierung des Schulhauses Kirchacker werde ein Neubau (statt einer Sanierung) des Schulhauses Obergass folgen, wofür es ebenfalls einer Zwischenlösung bedürfe. Wie man sehe, sei für relativ lange Zyklen zu planen. Zirka 2031/2032 folge noch die Sanierung und Umnutzung des Schulhauses Dorf in Eschenbach für die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen, nachdem die Schule in den Neubau



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Obergass umgezogen sei. Beim Schulhaus Dorf handle es sich um ein geschütztes Gebäude. Es könne nicht beliebig umgebaut werden und sei für die schulergänzenden Tagesstrukturen (SET) vorgesehen.

Die Gemeinde sei ab dem laufenden Schuljahr gesetzlich verpflichtet, die Betreuung der Kinder während der Schulzeit von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr sowie während der Schulferienzeit anzubieten. Dafür seien u. a. Räume erforderlich. Bis das Schulhaus Dorf dafür genutzt werden könne, werde als Zwischenlösung Raum für rund 100 Kinder benötigt. Die Gemeinde habe diverse Lösungen geprüft und letztlich in der Gewerbeliegenschaft Eibert, die heute der Firma Oberholzer gehört, eine Mietlösung zu einem üblichen Mietpreis für Gewerberäume gefunden. Zuerst seien die Räume aber SET-gerecht umzubauen. Diese relativ hohen Investitionskosten (800'000 bis 1 Mio. Franken) seien zusätzlich über die Miete während der zehnjährigen Mietdauer zu amortisieren. Momentan sei das Umbauprojekt durch eine Einsprache eines Einwohners aus der Dorfmitte, der im Perimeter wohne, blockiert. Die Gemeinde sollte dringend Raum für die SET haben, könne jedoch wegen der Einsprache nicht weitermachen. Aufgrund des laufenden Verfahrens könne in Sachen Baugesuch und Einsprache nicht näher informiert werden.

Was die flexible Schulraumlösung betreffe, so wolle die Gemeinde statt einer Containerlösung eine hochwertige Lösung mit einem Holzständerbau. Diese würde bedarfsgerecht auch abgebaut und an einem anderen Ort aufgebaut werden können. Dafür sei ein eingeschossiger Baukörper von Vorteil. Würde ein zweistöckiger Bau erstellt statt ein eingeschossiger, würden die Kosten nicht einfach zweimal 800'000 Franken betragen, sondern es sei wegen dem Brandschutz usw. mit Faktor 3 zu rechnen. Beim Projekt gemäss Bericht und Antrag des Gemeinderats wäre zudem die Erweiterbarkeit gegeben. Wenn jetzt kein Schulraum auf den nächsten Sommer bewilligt würde, würde man ohne Lösung dastehen. Bis jetzt habe die Gemeinde stets auf einigermassen kleine Klassen geachtet, um die Lehrpersonen zu entlasten. Eine Ablehnung des Projekts würde bedeuten, dass man bei der Suche nach Auswegen wohl auch über eine Erhöhung der Klassengrössen reden müsste.

Coccitti Gianluca, Eschenbach, meldet sich zu Wort. Er stellt die Frage in den Raum, ob es sein könne, dass der Gemeinderat komplett an den Schülerzahlen bzw. der Bevölkerungsentwicklung vorbeigeplant habe. Anhand des aufgezeigten Zeitstrahls sei ersichtlich, dass der Schulraum erst später gebaut werde, der Bedarf aber jetzt schon bestehe. Das Problem hätte vorher abgeschätzt werden können. Jetzt müsse in aller Eile eine Lösung her, statt ruhig denken und planen zu können. Es gehe für die Bevölkerung um viel Geld für eine halbhatzige Lösung.

Aerne Cornel erwidert, seit 1249 Jahren habe Eschenbach nie eine Liegenschaftsstrategie gehabt. Dies habe der Gemeinderat in den letzten zwei Jahren geändert, dies im Bewusstsein, dass es eine Strategie brauche, bevor man neue Schulräume baue. Heute liege eine Liegenschaftsstrategie vor. Dabei seien die Bedürfnisse berücksichtigt, auch für provisorische Bauten, soweit sie bekannt waren. Die Entwicklung sei allerdings nicht immer planbar. In jüngster Zeit seien mit der starken Migration, mit dem Bedürfnis nach kleineren Klassen sowie mit zunehmenden sonderpädagogischen und therapeutischen Massnahmen neue Herausforderungen entstanden. Es gebe vermehrt Kinder mit 1:1-Unterricht. Der Gemeindepräsident stellt nicht in Abrede, dass einzelne Aspekte unter-



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

gegangen sein können. Jetzt zeige die Situation dringenden Handlungsbedarf für zusätzlichen Schulraum. Die mit dem vorliegenden Gutachten präsentierte Lösung sei mit hochwertigen Schulräumen gleichzeitig einfach, flexibel und modular.

Brändli Leon, Goldingen, bemerkt, die Liegenschaftsstrategie sei ja super, aber er sei Goldinger und ihm fehle die Berücksichtigung von Goldingen und St. Gallenkappel sehr. An beiden Orten finde eine rege bauliche Entwicklung statt. Diese seien nicht zu vergessen. Diesbezüglich solle man agieren können und nicht reagieren müssen. Es seien zwar keine Fakten, sondern Annahmen, aber voraussichtlich würden dereinst auch viele Kinder in den neuen Wohnungen leben. Zumindest in Goldingen sei man fleissig um Nachwuchs bemüht.

Aerne Cornel antwortet, die Liegenschaftsstrategie habe mehrere Phasen. Phase I umfasse das Dorf Eschenbach und sei soweit abgeschlossen, wobei Erkenntnisse aus dem zweiten Teil noch berücksichtigt werden könnten. Die momentan laufende Phase II umfasse Goldingen, St. Gallenkappel und die übrigen Dörfer. Bei der Erarbeitung der Liegenschaftsstrategie seien raumplanerische Fachleute einbezogen, welche die Bevölkerungsentwicklung und Schülerquoten usw. einberechnen. Dies sei relativ komplex und umfasse vielfältige Aspekte. Ursprünglich habe das Ziel gelautet, die Phase II bis Ende 2024 abschliessen zu können. Allerdings sei man gegenüber dem Fahrplan etwas in Verzug geraten, was damit zu tun habe, dass der Gemeinderat von den letzten beiden Bürgerversammlungen einen ziemlich heftigen Auftrag betreffend Umstellung des Schulführungsmodells erhalten habe. Die Ressourcen der Gemeinde seien nicht unerschöpflich. Die Überlegungen von Leon Brändli würden mit dem laufenden Prozess berücksichtigt. Voraussichtlich im Frühling 2025 werde auch der zweite Teil der Liegenschaftsstrategie vorliegen und diese komplettieren.

Kuster Ivo äussert die Meinung, die schulergänzende Betreuung gehöre zu diesem Thema. Er möchte wissen, ob die Liegenschaftsstrategie vom Gemeinderat abgenommen worden sei, denn er habe von der Abteilung Liegenschaften + Strassen eine andere Auskunft erhalten.

Aerne Cornel bestätigt, dass die Liegenschaftsstrategie selbstverständlich wie alles, was der Bürgerschaft präsentiert werde, vom Gemeinderat beschlossen worden sei.

Kuster Ivo merkt an, dass die beiden Schulzimmer aber nicht in der Strategie enthalten gewesen seien. Er pflichtet Coccitti Gianluca bei, dass die Entwicklung in Sachen Schulraumbedarf voraussehbar gewesen wäre. Dies hole die Gemeinde nun ein. Schon im Frühling sei bekannt gewesen, dass Schulraum benötigt werde und habe es ein Projekt gegeben. Nun stehe man ein Jahr später völlig unter Zugzwang.

Das Programm gemäss Ausschreibung der flexiblen Schulraumlösung auf der Plattform Simap sehe vor, dass im März 2025 ein Entscheid gefällt werden könne. Anschliessend sei die Beschwerdefrist abzuwarten. Demnach könne im April mit der Planung begonnen werden, im Mai könne man die Fenster bestellen usw. Kuster Ivo zitiert diverse Punkte aus der Ausschreibung. Unter anderem erwähnt er, die Bereitstellung sei auf den Schulstart am 11. August 2025 geplant. Wunschtermin der Bauherrschaft sei Mitte Juli 2025. Der Offerte sei ein Terminplan beizulegen. Nach Meinung von Ivo Kuster könne das terminlich gar nicht funktionieren. Man könne nicht innerhalb von zwei Monaten anderthalb Millionen Franken verbauen. Das Vorhaben komme einfach zu spät. Zudem



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

habe man immer noch keine Lösung für die schulergänzende Betreuung (SEB). Die dafür von der Gemeinde vorgesehene Liegenschaft Eibert sei am falschen Ort, mitten im Verkehr und ohne Aussenraum/Grünfläche. Man verspreche den Lehrerinnen und Lehrern seit Jahren, sie wertzuschätzen und wolle sie hierbehalten. Man wolle eine gute Schule und guten Schulraum. Nun habe man 75-jährige Lehrer als Ersatzlehrer, weil man keine Lehrpersonen finde. Die Liegenschaft Eibert sei für die SEB keine Lösung. Es fehle ganz klar noch mehr, nicht nur zwei Schulräume. Er hoffe, es habe noch mehr Ideen hier im Saal, denn nur mit dieser stehe man noch nirgends. Im Dorfschulhaus sei in einem kleinen Raum jetzt eine ganze Klasse drin. Kuster Ivo kritisiert diese Nutzung von zu kleinen Zimmern.

Hefti Anton, Goldingen, merkt an, man könne nicht immer Vorwürfe machen, die Gemeinde sei mit allem in Verzug, aber selber Einsprache erheben und die Verfahren in die Länge ziehen. Er finde, dies passe einfach irgendwie nicht.

Frischknecht-Schneider Monika, Eschenbach, regt an, wenn der Schulraum knapp sei, könne man auch den Naturraum hinzuholen. Auch die Natur, Bauernhöfe und den Wald usw. könne man als wertvollen Lern- und Schulraum nutzen. Es gebe entsprechende Konzepte für Unterricht im Freien.

Lampert Sybille, St. Gallenkappel, erkundigt sich nach der Lebenszeit der beantragten ab- und wiederaufbaubaren Schulraummodule.

Gubelmann Reto antwortet, die vorgesehenen Module als Holzständerbau im Rahmenbau hätten eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren an aufwärts. Zu den Vorteilen dieser Holzbaulösung zähle auch ein angenehmes Klima.

Er erläutert weiter, der bestehende Kindergarten-Pavillon diene nach dem Umzug in den Kindergarten-Neubau als Manövriermasse für die Sanierungszeit des Schulhauses Kirchacker. Es sei damit frühzeitig klar, dass dieser Raum zur Verfügung stehen werde. Die Gemeinde wolle hingegen nicht einfach auf Vorrat bauen. Im Jahr 2021 sei die Sanierung des Schulhauses Kirchacker bewusst zurückgestellt worden, um eine gute, gesamtheitliche Planung vorzunehmen und um eine gute Qualität an Schulräumen zu planen. Dies werde mit den Vorhaben gemäss Liegenschaftsstrategie gewährleistet. Entsprechende Bekenntnisse habe man gegeben und Schulleitungen und Lehrpersonen seien darüber im Bilde, dass diese Etappierung zweckmässig ist.

Die flexible Schulraumlösung gemäss Gutachten trage ein Preisschild von 1,6 Mio. Franken. Für die schulergänzenden Tagesstrukturen brauche es in Eschenbach eine Fläche von rund 400 m². Man könne selber ausrechnen, wie viele Millionen das zusätzlich kosten würde als das, was aktuell nötig sei. Weiter erläutert Schulpräsident Reto Gubelmann die Überlegungen und Angebote betreffend die schulergänzenden Tagesstrukturen. Diese seien auch für Goldingen und St. Gallenkappel in gleichem Umfang und guter Qualität wie für Eschenbach gewährleistet. Schulraum und Raum für die SET dürfe man nicht vermischen, sonst vergleiche man Äpfel mit Birnen. Die Anforderungen seien sehr unterschiedlich. Obschon die SET unter der Schule laufen würden, würde es dafür andere Möglichkeiten zur Entwicklung geben. Gegenwärtig seien die SET im Dorf Eschenbach an der Rickenstrasse 27 untergebracht. In St. Gallenkappel werde dafür die Liegenschaft "alte Post" genutzt, in Goldingen die ehemalige Lehrerwohnung im Schulhaus. Die Leute vom Verein Tagesfamilien Linthgebiet, welche das Angebot betreiben, seien



glücklich mit diesen Lösungen. Die Entwicklungen würden laufend geschehen und man müsse dafür die nötige Zeit einräumen. Es könne nicht alles vom ersten Tag an schon perfekt sein. In Eschenbach würden in der gegenwärtigen Anfangsphase ca. 10 % der Schulkinder die SET nutzen, d. h. ungefähr 80 bis 100 Kinder. Wie viele es später sein werden, sehe man erst in etwa zwei Jahren. Man könne deshalb nicht schon etwas aufs Geratewohl bauen. Zusammenfassend hält er fest, die Trennung zwischen flexibler Schulraumlösung und Raum für die SET und die vom Gemeinderat heute präsentierte Lösung seien sinnvoll und zweckmässig.

Haselbach Armin, Eschenbach, erinnert daran, er habe in diesem Frühjahr in Eschenbach eine Petition lanciert, die durch über 700 Leute unterschrieben worden sei. Er hätte genauso gut auch eine Abstimmung fordern können. Er habe mit seiner Gruppe das Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten gesucht. Dieser habe erklären können, weshalb es diese Lösung brauche, was sie auch verstanden hätten. Sie seien gleicher Meinung, auch wenn es hätte schneller gehen können. Er frage, weshalb es diese zwei Räume jetzt brauche und weshalb man nicht andere Räume, die es später bekanntlich brauchen werde, nicht auch jetzt mit einem grösseren Projekt bereitstellen wolle, zumal die Petition vorhanden sei. Er wisse, der Kindergarten-Neubau sei angesetzt. Dennoch sei der Pavillon immer noch in Betrieb. Es wäre seiner Meinung nach sinnvoller, gleich mehr Schulräume zu erstellen. Es sei für ihn im Übrigen nicht nachvollziehbar, dass ein Projekt mit mehr Schulräumen im Verhältnis teurer werden würde, denn der Baukran müsste sonst zweimal errichtet werden. Würde man alles auf einmal bauen, würde man auf Herbst 2025 eine Lösung haben, die bereits genutzt werden könnte, u. a. für den Kindergarten anstelle des Pavillons. Er hätte sich gewünscht, dass das Vorhaben grösser gedacht und geplant worden wäre.

Aerne Cornel erwähnt dazu, als Behörde habe man die Verpflichtung und das Interesse, Lösungen zu entwickeln und vorzuschlagen. Nicht immer könne eine Lösung in jedem Teil zu 100 % perfekt sein. Heute lege der Gemeinderat eine Lösung zur Beschlussfassung vor. Im nächsten Sommer müsse man die Schulkinder irgendwo unterbringen können. Der Entscheid und die Verantwortung lägen in der Hand der Bürgerschaft. Bei einer Ablehnung müsste man aber sagen können, wo man auf den nächsten Schuljahresbeginn die Kinder unterbringe, für die kein Platz mehr vorhanden wäre. Für die längerfristige Schulraumbereitstellung sei wie erwähnt die Liegenschaftsstrategie als strategische Grundlage für die Planungen und Projekte entwickelt worden. Was in den vergangenen zwanzig Jahren geschehen sei, müsse heute nicht diskutiert werden. Wichtig sei, dass man Lösungen schaffe. Dies sei der Auftrag. Es liege nun an der Bürgerversammlung, Ja oder Nein zu sagen.

Miele Gianluca nimmt Bezug auf die verschiedenen Voten. Er erklärt, er stelle einen Änderungsantrag für die Erweiterung der flexiblen Schulraumlösung und werde diesen auch noch begründen und bei Fragen erläutern. Die Dringlichkeit sei gegeben. Miele Gianluca trägt folgenden Änderungsantrag vor:

"Ich beantrage nicht nur diese zwei einzelnen, einstöckigen Gebäude zu realisieren, sondern vier weitere Schulzimmer, indem man die geplanten Gebäude aufstockt und ein weiteres - ebenfalls bereits vorgeplantes Gebäude - gleich zweistöckig mitrealisiert."

Für den Fall dass dieser Änderungsantrag aus formalen Gründen nicht möglich sein sollte, bittet Miele Gianluca um Mitteilung und Wegleitung des Versammlungsleiters, wie



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

die Bürgerschaft darüber an der heutigen Bürgerversammlung oder allenfalls an der Urne möglichst schnell abstimmen kann.

Man wisse, dass man diesen Schulraum längst brauche. Diese zwei Zimmer alleine würden jedoch nicht reichen. Das heisse, man müsste dann je nachdem diese zu klein dimensionierte Zwischenlösung ablehnen und Miele Gianluca würde den entsprechenden Antrag stellen, damit man in der allgemeinen Umfrage Bericht und Antrag für eine 6-Schulzimmer-Lösung diskutieren könne.

Als Begründung führt Miele Gianluca an, beim genaueren Betrachten der Liegenschaftsstrategie - die er übrigens super finde - stelle er fest, dass dort in der Analyse des Bestandes unmissverständlich dargelegt werde, dass beim Pavillon dringender Handlungsbedarf bestehe. Weiter gebe es bekanntlich verschiedene Räume im Kirchacker- und im Dorfschulhaus, die grösstenteils sicherheits- und brandschutztechnische Defizite und Mängel aufweisen würden. Diese Räume würden die Minimal-Standards für Klassenzimmer oder Schulräume nicht erfüllen.

Der Schulraumbedarf sei schon heute viel grösser als die zwei Schulzimmer. Eine Budgetierung sei laut Vorinformationen an der Vorversammlung problemlos möglich: Die Kosten für einen weiteren Kubus seien bereits heute bekannt und mit rund 800'000 Franken beziffert worden, gemäss anderen Informationen aber mit 600'000 Franken. Linear hochgerechnet würde sich bei 800'000 Franken für vier Module folglich eine Summe von 3,2 Mio. Franken ergeben.

Die zusätzlichen vier Schulzimmer würden massive Einsparungen bei der schulergänzenden Betreuung bieten, welche per Gesetz angeboten werden muss. Diese Kinderbetreuung sei auch sinnvoll, denn wenn mehr Eltern berufstätig seien, führe das zu mehr Steuereinnahmen. Durch den längst versprochenen Umzug der Schul- bzw. Kindergartenräume aus dem Pavillon würde dort die schulergänzende Betreuung einziehen können. Dies würde über zehn Jahre nur schon an voraussichtlichen Mietkosten rund 2 Mio. Franken einsparen. Ob die Lösung gut sei oder nicht oder ob Einsprache erhoben worden sei, spiele dabei keine Rolle.

Die schulergänzende Betreuung hätte so eine gute und insbesondere sehr kostengünstige Übergangslösung im Pavillon. Sie wäre zudem verkehrsfrei und mitten in der Schulanlage. Dies würde sich auch erheblich auf die Personalkosten und Schulwegsicherheit auswirken. Zudem könnten pädagogische und logistische Synergien vollends ausgenutzt werden. Turnhalle, Spielplatz, Sportplatz, Kunstrasenplatz, mehrere vollausgestattete Küchen würden sich alle in der unmittelbaren Umgebung befinden. Mit Kreativität könne man dies alles in der Lösung berücksichtigen. Zudem sei die Einrichtung im Pavillon 1:1 für die SEB nutzbar. Man könne einfach noch etwas mehr Rattengift einsetzen. Ein Holzbau sei im Übrigen aber sicher richtig.

Miele Gianluca fordert, man müsse einen Zacken zulegen und den nächsten Gang einlegen. Er habe viele Verbindungen zu leitenden Leuten im Schulwesen in der näheren Umgebung. Dort spreche man nicht so gut über Eschenbach.

Aus diesen Gründen stelle er diesen Antrag. Er gebe lieber etwas mehr Geld aus für etwas Eigenes, das man flexibel einsetzen könne, statt sehr teuer Räumlichkeiten anzumieten an ungeeigneten Standorten und in ungeeigneten Liegenschaften, die noch umgebaut werden müssen. Er danke fürs Zuhören - seine Ausführungen seien lange gegangen, doch es sei wichtig.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Aerne Cornel bemerkt dazu, Miele Gianluca habe gerade in zehn Minuten die Liegenschaftsstrategie neu erfunden, welche durch die Gemeinde zusammen mit Fachplanern und Unterstützung in langer Arbeit erstellt worden sei. Er erklärt weiter, er könne den Antrag von Miele Gianluca nicht zur Abstimmung bringen. Es gehe hier um das Traktandum mit dem Bericht und Antrag des Gemeinderats betreffend flexible Schulraumlösung für 1,62 Mio. Franken. Aufgrund des vorliegenden Gutachtens würden die Bürgerinnen und Bürger wissen, was genau sie für welchen Betrag bestellen. Der Änderungsantrag von Miele Gianluca sehe aber vier weitere bzw. total sechs Bauten vor. Die Kostenfolgen würden heute nicht bezifferbar sein. Die Bürgerschaft müsse genau wissen, welche Kosten ein Beschluss auslösen würde. Dies sei beim Änderungsantrag nicht der Fall, weshalb dieser rechtswidrig sei. Möglich wäre aber ein Votum in der Umfrage, um über einen Antrag an den Gemeinderat zu diskutieren, ihm den Auftrag zu erteilen, die Sache zu prüfen und auf eine spätere Bürgerversammlung einen Bericht und Antrag auszuarbeiten. Es gehe ihm nicht darum, den Antrag abzuwürgen, doch er könne ihn aus formellen Gründen nicht zur Abstimmung bringen.

Miele Gianluca verweist darauf, die Kosten würden sich gemäss seiner Kalkulation auf 3,2 Mio. Franken belaufen.

Aerne Cornel erklärt, dies erfülle die Anforderungen nicht. Es sei nicht möglich, die Kosten für eine solche weitgehende Änderung gegenüber dem gemeinderätlichen Gutachten unter Berücksichtigung aller Faktoren wie Brandschutzbestimmungen usw. heute Abend zu klären und genügend konkret zu beziffern. Deshalb werde er den Änderungsantrag nicht zur Abstimmung bringen.

Der Gemeindepräsident versucht zu helfen, indem er die Möglichkeiten aufzeigt, die für ihn vorstellbar sind. Das Baugesuch liege bei ihm unterschrittsreif auf dem Tisch. Der Fahrplan sei sehr sportlich und er glaube auch nicht, dass die Schulraumlösung garantiert im nächsten Sommer schon stehe. Es könne sein, dass dann doch nochmals andere Zwischenlösungen gefunden werden müssten. Wenn die Bürgerversammlung die flexible Schulraumlösung ablehnen sollte, würde im Moment gar nichts passieren können. Wenn der Antrag des Gemeinderats angenommen werden sollte, könne daran gearbeitet werden, dass im kommenden Sommer oder evtl. Frühherbst eine Lösung stehe. Wenn in der Umfrage einem Antrag zur Prüfung wie erwähnt zugestimmt würde, könnte das allenfalls so gut wie möglich einbezogen werden. Die Gemeinde würde solchenfalls alles Nötige prüfen und abklären und die konkreten Kosten ermitteln. Der benötigte Kreditbetrag könne hingegen nicht aus der Hosentasche gezaubert werden. Ein solches Vorgehen liesse sich nicht verantworten.

Kuster Ivo teilt zunächst mit, gemäss Bürgerversammlungsprotokoll sei bereits an der Schulbürgerversammlung im Jahr 1997 der Sanierung des Schulhauses Kirchacker zugestimmt worden. Durch die Schulbürgerinnen und Schulbürger sei ein Beschluss zur Durchführung der Sanierung entgegen dem schulrätlichen Antrag getroffen worden. Offenbar sei man relativ flexibel mit der Umsetzung jenes Beschlusses, denn das Schulhaus Kirchacker sei heute noch immer nicht saniert. Dies sei auch in Bezug auf die Liegenschaftsstrategie zu bedenken.

Weiter führt Kuster Ivo aus, wenn nun nicht abgelehnt, sondern zugestimmt würde, würde man im Traktandum Umfrage den Antrag stellen können, vier weitere Schulzimmer zu bauen, um das Manko zu beheben. Die schulergänzende Betreuung würde man später im Pavillon unterbringen können. Ja, jetzt habe also einer Einsprache gemacht



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

gegen etwas, das 200'000 Franken Miete pro Jahr koste, sich ohne Trottoir mitten im Verkehr befinde, keine Fenster und keinen Garten habe. Für zehn Jahre ergäben sich Kosten von 2 Mio. Franken, für fünfzehn Jahre 3 Mio. Franken, bis das Dorfschulhaus umgebaut wäre, wo man die SEB unterbringen wolle.

Aerne Cornel wendet ein, es werde jetzt einfach etwas behauptet, von dem man nichts wisse. Er berichtigt in Bezug auf die SEB-Lösung in der Liegenschaft Eibert, es handle sich um einen gewerbeüblichen Mietzins. Der Mietvertrag sei noch nicht unterschrieben. Zusätzlich komme einfach die Amortisation der Investitionskosten von 800'000 bis 1 Mio. Franken hinzu, dies für zehn Jahre. Es gehe somit um insgesamt zwei Millionen Franken für eine Dauer von zehn Jahren. Nachher seien die Investitionen amortisiert und fortan wäre einzig noch der Mietzins zu bezahlen. Dies sei ein wesentlicher Unterschied zu den von Ivo Kuster genannten drei Millionen für fünfzehn Jahre.

Kuster Ivo stellt fest, dass damit die Zahl von 2 Mio. Franken bestätigt sei. Er könne nichts dafür, wenn der Gemeinderat nicht transparent informiere. Dies ergebe gemäss Budget rund 200'000 Franken pro Jahr. Man könne sich überlegen, was man für diesen Betrag alles bauen könne, statt einfach zu mieten. Vielleicht würden nun plötzlich gewisse Einsparungen wieder Sinn ergeben, zumal die geplante SEB-Lösung die von ihm erwähnten Nachteile aufweise. Ausserdem müssten die Kinder über die Strasse begleitet werden. Über das werde jetzt eigentlich abgestimmt, wenn man nun mehr Raum bauen wolle, nämlich ob man für 2 Mio. Franken mieten oder für diesen Betrag etwas Eigenes bauen wolle.

Egli Roman, Eschenbach, meldet sich zu Wort. Er finde es eigentlich schlimm, dass man bis irgendwann ins vorherige Jahrhundert zurückgehe, um irgendwelche Aussagen oder Beschlüsse herbeizuziehen. Es seien vielleicht in der Vergangenheit Planungsfehler gemacht worden. Dafür würden aber vielmehr die damaligen Behörden und nicht das heutige Gremium eine Mitschuld tragen. Jetzt sei eine Strategie entwickelt worden. Es werde in einem ersten Schritt eine Lösung präsentiert, die den ersten Bedarf decken würde. Darauf müsse man sich jetzt konzentrieren. Das Projekt gemäss dem Vorschlag des Gemeinderats könne schnell umgesetzt werden. Bei einer Ablehnung würde sich wieder eine Verzögerung ergeben. Das Projekt mit der modularen Bauweise als Holzbau lasse sich zudem vervielfältigen, d. h. verdoppeln, vervierfachen oder anders, je nach Bedarf. Die beantragte flexible Schulraumlösung könne dem Bedarf entsprechend erweitert und auch örtlich verlegt werden, auch nach St. Gallenkappel oder Goldingen. Würden die Baukörper einmal gar nicht mehr benötigt, wären auch andere Schulgemeinden rundherum sicher froh, eine solche Lösung übernehmen zu können. Bei einem Verkauf würden sogar investierte Mittel an die Gemeinde zurückfliessen. Egli Roman bittet, nun zur Abstimmung zu kommen.

Müller Thomas, Eschenbach, erkundigt sich nach den Gründen des Gemeinderats, es derzeit bei diesen zwei Baukörpern zu belassen, nachdem man Ideen gehört habe, das Ganze grösser zu denken.

Gubelmann Reto erläutert, die Anzahl Kindergartenkinder und Schüler werde aufgrund der Entwicklung innert der letzten vier Jahren, auch als Folge der Coronavirus-Pandemie, ansteigen, doch danach zeige sich wieder eine flachere Kurve. Das Projekt für den Neubau eines 6-fach-Kindergartens laufe. Damit werde es auch Zusatzräume für andere



Bedürfnisse geben, beispielsweise für die Logopädie, Deutsch als Zweitsprache (DAZ) etc. Man wolle grundsätzlich Räumlichkeiten nicht auf Vorrat bauen. Die Gemeinde werde mit dem zweiten Teil der Liegenschaftsstrategie und der damit verbundenen Schulraumplanung jetzt auch die übrigen Ortsteile wie Goldingen und St. Gallenkappel anschauen, um den dortigen Bedarf zu ermitteln. Beim beantragten Projekt handle es sich ja um eine modulare Lösung, die bedarfsgerecht erweitert werden könne.

Nachdem anschliessend keine weitere Diskussion gewünscht wird, verliest Versammlungsleiter Cornel Aerne die Anträge des Gemeinderats, wie auf Seite 20 des Budgetberichts abgedruckt.

Anträge

1. Das Projekt für die flexible Schulraumlösung sei im Sinn der vorstehenden Ausführungen zu genehmigen.
2. Für die Ausführung seien dem Gemeinderat Auftrag und Kredit über Fr. 1'620'000.-- inkl. MwSt. zu erteilen.
3. Die Kosten seien nach Massgabe der vom Gemeinderat mit Beschluss vom 8. August 2017 in Anwendung ab dem Rechnungsjahr 2019 festgelegten Abschreibungsdauern zu tilgen.

Abstimmung (in globo)

Die vorstehend aufgelisteten Anträge des Gemeinderats werden grossmehrheitlich, bei wenigen Gegenstimmen, gutgeheissen.



4. Bericht und Antrag des Gemeinderats zum Budget und zum Steuerfuss 2025, Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Gemeindepräsident Cornel Aerne vermittelt eine kurze Gesamtübersicht über das Budget 2025. Wie eingangs erwähnt steht dem budgetierten Gesamtaufwand von Fr. 61'887'900.-- ein budgetierter Gesamtertrag von Fr. 61'164'500.-- gegenüber. Daraus resultiert ein Budgetdefizit von Fr. 723'400.--. Er verzichtet auf eine detaillierte Erläuterung aller Positionen, sondern beschränkt sich auf die Übersicht über die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahresbudget.

Budget Erfolgsrechnung allgemeiner Gemeindehaushalt

Kto.		Aufwand	Ertrag
	Vorjahr	57'950'900	57'257'600
	Budget 2025 Gemeinde Eschenbach	61'887'900	61'164'500
	Saldo		723'400
0	Allgemeine Verwaltung	5'598'400	1'296'700
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	2'449'700	2'672'900
2	Bildung	27'277'100	877'900
3	Kultur, Sport und Freizeit	1'981'700	204'900
4	Gesundheit	2'614'000	1'060'500
5	Soziale Sicherheit	7'645'000	3'427'800
6	Verkehr	5'151'300	1'218'600
7	Umweltschutz und Raumordnung	6'822'800	5'706'100
8	Volkswirtschaft	382'700	53'300
9	Finanzen und Steuern	1'965'200	44'645'800

0 Allgemeine Verwaltung

- Gemeindejubiläum 1250 Jahre Eschenbach (Nettoaufwand) Fr. 118'000
- Informatikaufwendungen Verwaltung inkl. eGoV SG + Fr. 379'000
 - Migrationsprojekt Erweiterung Outsourcing Abraxas
 - verschiedene Digitalisierungsprojekte eGoV SG (kantonales Projekt)

2 Bildung

- Löhne der Lehrpersonen + Fr. 568'100
 - Teuerungsausgleich von 1,5 % (abhängig vom Kantonsratsbeschluss, voraussichtlich geringer)



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

- Entlastung Klassenlehrpersonen um 1 Lektion ab Schuljahr 2025/2026
gemäss Beschluss des Kantons (gebundene Ausgabe)
- zusätzliche Klassenzüge in Eschenbach und Goldingen
- Zusatzkosten für Klassenassistenzen und Schulinsel
- **Schulergänzende Tagesstrukturen** + Fr. 358'500
 - Einführung per Schuljahr 2024/2025 (gesetzliche Auflage)
- **Informatikaufwendungen Schule** + Fr. 104'400
 - Einführung Schulmanagement-Software "Pupil"
 - höhere Supportaufwendungen infolge Digitalisierung
- **Schulsozialarbeit** + Fr. 155'100
 - Erhöhung Stellenplan um 100 Stellenprozent
(Einkauf der Leistungen beim Zweckverband)
- 3 Kultur, Sport und Freizeit**
- **Unterhalt Parkanlagen und Wanderwege** + Fr. 101'300
 - Unterhaltsaufwendungen Spielplatz Bildstöckli (Fr. 40'500.--)
 - Unterhalt Rabatten Mühlestrasse/Rickenstrasse (Fr. 17'500.--)
 - Allg. Unterhalt Wanderwege inkl. Wasserablaufritten (+ Fr. 18'000.--)
 - Ersatz defekte Grillstellen Walde und Bifang (Fr. 11'500.--)
 - Unterhalt Bäume auf Gemeindeliegenschaften (Fr. 20'000.--)
(Einzelne kranke Bäume müssen aus Sicherheitsgründen gefällt werden.)
- 4 Gesundheit**
- **Pflegezentrum Linthgebiet, Überschuss Auflösung Zweckverband** Fr. 1'060'000
 - einmalige Einnahme aus Liegenschaftsverkauf
- **Pflegefinanzierung (stationär und ambulant)** + Fr. 320'000
- 5 Soziale Sicherheit**
- **Beiträge an Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)** + Fr. 211'000
 - Erhöhung Stellenplan
- 7 Umweltschutz und Raumordnung**
- **Naturschutzprojekte** + Fr. 58'300
 - Aufwertung Amphibienlaichgebiet Briggisweiher, Goldingen
(Anteil am Projekt des Kantons Zürich, Grundeigentümer)
 - Sanierungskonzept alte Sägerei Vordersagen (Notmassnahmen für
Rettung des halb zerfallenen Schutzobjekts, das zwar in Privatbesitz ist,
aber ohne Initiative der Gemeinde nicht Bestand haben würde)
- 9 Finanzen und Steuern**
- **Einkommens- und Vermögenssteuern nat. Personen** + Fr. 1'097'600
 - Zuwachsraten gem. Empfehlung Kanton (Einkommen + 2.5 % bzw.
Vermögen + 5 %)
 - Steuerfuss 117 % (analog Vorjahr)
 - 1 Steuerprozent = Fr. 225'245.--



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

• Quellensteuern	+ Fr.	70'000
• Gewinn- und Kapitalsteuern juristische Personen	+ Fr.	250'000
• Grundstückgewinnsteuern	+ Fr.	100'000
• Grundsteuern	+ Fr.	100'000
– 0,1 Promille = Fr. 308'750.--		
• Beiträge Finanzausgleich	+ Fr.	499'400
• Zinsaufwand (Mehrkosten aufgrund Zinswende)	+ Fr.	140'900

Budget Investitionsrechnung allgemeiner Gemeindehaushalt

Versammlungsleiter Cornel Aerne gelangt zum Budget der Investitionsrechnung der Gemeinde, welches Projekte mit Ausgaben über 150'000 Franken beinhaltet. Er präsentiert daraus folgende Positionen:

Kto. 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Feuerwehr: Kleinlöschfahrzeug (Standort Goldingen), Ersatzbeschaffung	Fr.	390'000
---	-----	---------

Kto. 2 Bildung

Schulen Eschenbach: Informatik, Investitionen 2025	Fr.	400'000
--	-----	---------

Kto. 6 Verkehr

Tägerenaustrasse, Ermenswil: Belagsersatz	Fr.	325'000
Töbelistrasse, Hintergoldingen: Belagssanierung	Fr.	250'000
Oberriekenstrasse (Sagenwald), St. Gallenkappel: Sanierung Deckbelag (Nachtragskredit)	Fr.	90'000
Anschaffung Weihnachtsbeleuchtung ganzes Gemeindegebiet (Prototyp ist erstellt worden im Dorf Eschenbach)	Fr.	150'000

Kto. 7 Umweltschutz und Raumordnung

Diese Investitionen in den Bereichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden nicht über die Steuern finanziert, sondern über die Gebühren und Beiträge für Wasser bzw. Abwasser.

Wasserversorgung

Schmerikonerstrasse, Kreuz - Industrie Gublen, Eschenbach: Hydrantenleitung 4. Etappe	Fr.	285'000
Obergass-Kirchgass, Eschenbach: Hydrantenleitung (Nachtragskredit)	Fr.	535'000
Töbelistrasse, Hintergoldingen: Hydrantenleitung	Fr.	330'000
Gerendingerstrasse, Abschnitt Botenrain- bis Speerstrasse, St. Gallenkappel: Hydrantenleitung	Fr.	430'000



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Rickenstrasse 5 bis Gerendingerstrasse 2a, St. Gallenkappel: Fr. 660'000
Hydrantenleitung

Oberrainstrasse, Gerendinger- bis Oberrainstrasse 25, Fr. 470'000
St. Gallenkappel: Hydrantenleitung

Abwasserbeseitigung

Dorfstrasse, Goldingen: Neubau Regenwasserhauptkanal Fr. 430'000
(Umstellung von Misch- auf Trennsystem, koordiniert mit Kantonsprojekt)

Finanzplan

Anschliessend präsentiert Gemeindepräsident Cornel Aerne den Finanzplan über die Jahre 2025 bis 2029.

Finanzplan 2025-2029 ohne Spezialfinanzierungen



Bezeichnung	2025	2026	2027	2028	2029
0 Allgemeine Verwaltung	-4'302	-4'281	-4'335	-4'389	-4'619
1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit, Verteidigung	223	207	190	173	155
2 Bildung	-26'399	-26'812	-27'104	-27'479	-27'914
3 Kultur, Sport und Freizeit	-1'777	-1'798	-1'815	-1'832	-1'849
4 Gesundheit	-1'554	-2'659	-2'706	-2'753	-2'802
5 Soziale Sicherheit	-4'217	-4'274	-4'326	-4'378	-4'430
6 Verkehr	-3'933	-3'894	-4'092	-4'393	-4'464
7 Umweltschutz und Raumordnung	-1'117	-1'092	-1'109	-1'177	-1'195
8 Volkswirtschaft	-329	-333	-337	-340	-344
9 Finanzen (ohne Steuern und Ausgleichsbeiträge)	1'442	1'228	1'051	1'026	616
Total Nettoaufwand	-41'962	-43'708	-44'582	-45'543	-46'845
9100 Gemeindesteuern	28'791	29'638	30'511	31'411	32'340
9101 Anteilen an Kantoneinnahmen	4'418	4'531	4'699	4'879	5'072
9102 Sondersteuern	3'974	4'073	4'175	4'282	4'393
9301 Finanzausgleich 1. Stufe	4'056	4'056	4'056	4'056	4'056
Total Finanzertrag	41'239	42'298	43'442	44'629	45'861
Aufwandüberschuss	-723	-1'410	-1'140	-913	-984
Steuerfuss gemäss Planung	117 %				
Entwicklung Eigenkapital Wert am 31.12	4'898	3'487	2'347	1'434	450
Entwicklung Ausgleichsreserve Wert am 31.12	6'439	4'739	3'039	1'339	39

Hinweis: Alle Beträge in 1'000 Franken

Details S. 80

Alle budgetierten und in diesem Zeitraum vorgesehenen Investitionen sind im Finanzplan berücksichtigt. Eine wesentliche Grundlage bildet auch die Bevölkerungsentwicklung. Für die Jahre 2025 bis 2029 wird eine moderate Zunahme der Einwohnerzahl angenommen. Dies verursacht zwar Kosten bei den meisten Aufgabenbereichen, wird aber wettgemacht durch mehr Steuereinnahmen. Bei den Ressourcenausgleichsbeiträgen des Finanzausgleichs wird erwartet, dass sich diese nach dem Rückgang im Jahr 2023 auf dem aktuellen Niveau halten werden.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Zudem ist davon auszugehen, dass die Gesundheitskosten (Pflegefiananzierung) und die Sozialausgaben kontinuierlich ansteigen.

Aufgrund dieser Entwicklung ist zu sehen, dass man in den Jahren 2026 bis 2029 einen grossen finanziellen Aufwand zu bewältigen haben wird. Beim Eintreten dieser Situation müssten Bezüge aus dem vorhandenen Eigenkapital getätigt werden. Der Steuerfuss 2025 kann unter den gegebenen Bedingungen weiterhin auf 117 % beibehalten werden, Spielraum nach unten zeichnet sich derzeit jedoch nicht ab. Um den Steuerfuss stabil zu halten, wird ein Bezug aus der dafür vorgesehenen Ausgleichsreserve eingesetzt. Bislang musste von diesem Reservebezug noch nie Gebrauch gemacht werden. Die Ausgleichsreserve gibt der Gemeinde jedoch finanzielle Sicherheit.

Steuerplan 2025

Der Steuerbedarf 2025 der Politischen Gemeinde Eschenbach beträgt Fr. 41'962'400.--. Dieser Steuerbedarf soll wie folgt gedeckt werden:

Einkommens- und Vermögenssteuern	Fr.	28'790'600
Grundsteuern	Fr.	2'495'000
Nebensteuern / Anteile an Kantonseinnahmen	Fr.	5'897'100
Finanzausgleich 1. Stufe	Fr.	4'056'300
Bezug aus Eigenkapital	Fr.	<u>723'400</u>
Total	Fr.	41'962'400

Budget Erfolgsrechnung Pflegezentrum Eschenbach

Budget und Jahresrechnung des Pflegezentrums Eschenbach werden separat geführt und dargestellt. Gemeindepräsident Cornel Aerne stellt das Budget 2025 der Erfolgsrechnung des Pflegezentrums Eschenbach vor. Das Pflegezentrum hat immer noch mit erheblichen Herausforderungen zu kämpfen. Man befindet sich jedoch auf gutem Weg. Dennoch rechnet auch das Budget 2025 mit einem Defizit von Fr. 298'700.--.

Budget Erfolgsrechnung 2025	Betrag in Fr.
Betriebsertrag (Nettoumsatz)	9'901'100
Total Personalaufwand	- 8'547'600
Betriebsergebnis I	1'353'500
Total Sachaufwand	- 1'652'200
Betriebsergebnis II (Defizit)	- 298'700



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Dazu werden folgende Angaben präsentiert:

Personalaufwand Fr. 8'547'600

- generelle Anpassung der Besoldungsansätze um 1,5 % (Teuerungsausgleich)
- Soll-Stellenplan Pflegepersonal gem. Vorgaben Kanton St. Gallen bei erwarteter Auslastung von 98 %
- Aufwand für externes Temporärpersonal im Bereich Pflege (Fr. 189'000.--)

Versammlungsleiter Cornel Aerne informiert, man immer noch hoffe, die Situation stabilisieren zu können. Derzeit sei man aber immer noch angewiesen auf Temporärpersonal, was höhere Kosten verursache. Die Situation auf dem Stellenmarkt stelle nach wie vor eine Herausforderung dar.

Sachaufwand Fr. 1'652'200

- höherer Aufwand für Unterhalt und Reparaturen Immobilien/Mobilien/Fahrzeuge aufgrund diverser unvorhergesehener Unterhaltsarbeiten
- Investitionen ab Fr. 5'000.--/Position werden aktiviert und über Nutzungsdauer abgeschrieben
- höhere Abschreibungen aufgrund Neuinvestitionen

Betriebsertrag Fr. 9'901'100

- Erhöhung der Taxordnung per 1. Januar 2025
- budgetierte Auslastung von 98 %

Auch mit den erhöhten Taxen liegt das Pflegezentrum Eschenbach im regionalen Vergleich im Mittelfeld.

Budget Investitionsrechnung Pflegezentrum Eschenbach

Budget Investitionsrechnung 2025	Ausgaben in Fr.	Einnahmen in Fr.
Immobilien	86'500	
Mobile Sachanlagen	145'300	
Informatik	16'500	
Immaterielle Werte	84'500	
Total Nettoinvestitionen	332'800	

Nach diesen Informationen eröffnet Gemeindepräsident Cornel Aerne die Diskussion über das Budget und den Steuerfuss 2025.

Diskussion

Kuster Ivo ergreift als Erster das Wort. Er stellt fest, für den baulichen Unterhalt des Areals Bildstöckli seien 40'500 Franken im Budget eingestellt. Der Spielplatz sei ein wenig in die Jahre gekommen. Er werde sicher sehr gut unterhalten durch den Werkdienst.



Wenn man jetzt aber 40'500 Franken ausbebe für den Ersatz von Gummiplatten und ein Schachfeld, das in den letzten zehn Jahren keine zehn Stunden bespielt worden sei, dann mache er gerne beliebt, diese Ausgaben zu sparen und nur das Allernötigste in den Unterhalt zu investieren, das Geld jedoch in eine Verbesserung des Spielplatzes zu investieren. Es brauche keine neuen Buchshecken, sondern schattenspendende Bäume und natürliche Bodenmaterialien statt 55°C heisse Gummiplatten, wie er selber im Sommer gemessen habe, die das Barfusslaufen verunmöglichen würden.

Deshalb stellt Kuster Ivo den Antrag, die Fr. 40'500.-- für diese Unterhaltsausgaben für den Spielplatz Bildstöckli seien aus dem Budget 2025 zu streichen.

Er werde stattdessen in der allgemeinen Umfrage den Antrag stellen, ein Konzept sowie Bericht und Antrag ausarbeiten zu lassen, um den Spielplatz Bildstöckli zu einem guten und zeitgemässen Spielplatz umzugestalten. Der Spielplatz sei es als Begegnungsort wert, neu zu denken und eine neue Planung zu erstellen. Dies gelte auch für die anderen Ortsteile. Rund 40'000 Franken in nochmals das Gleiche wie bisher zu investieren, sei nicht sinnvoll.

Aerne Cornel teilt mit, er selber habe vorher einen formellen Fehler begangen, indem er vergessen habe, die Anträge des Gemeinderats zu verlesen. Das Versäumte hole er nun nach, bevor er auf den Antrag von Kuster Ivo eingehen werde.

Der Versammlungsleiter verliest somit die auf Seite 22 des Budgetberichts abgedruckten Anträge des Gemeinderats.

Anträge des Gemeinderats

1. Das Budget 2025 (inkl. Details), bestehend aus dem Budget des allgemeinen Gemeindehaushalts und dem Budget des Pflegezentrums Eschenbach, sei zu genehmigen.
2. Für das Jahr 2025 seien folgende Steuersätze anzuwenden:

a) allgemeine Gemeindesteuern	117 %
b) Grundsteuern	
aa) für Grundstücke von natürlichen und juristischen Personen, die der ordentlichen Besteuerung unterliegen	0,8 ‰
bb) für alle übrigen Grundstücke gemäss Art. 240 Abs. 1 Bst. b des kantonalen Steuergesetzes	0,2 ‰

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission

Gubelmann Peter, Neuhaus, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, trägt persönlich den Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vor, der auf Seite 23 des Budgetberichts abgedruckt ist.



Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission lauten wie folgt:

"Sehr geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Anträge des Rates über Budget und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2025 geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Anträge des Rates über Budget und Steuerfuss den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

1. Die Anträge des Rates über Budget und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2025 seien zu genehmigen."

Diskussion

Versammlungsleiter Cornel Aerne stellt fest, dass nun die Diskussion formell korrekt eröffnet sei.

Aerne Cornel greift damit die vorherige Wortmeldung samt Antrag von Kuster Ivo auf, den Betrag von Fr. 40'500.-- für den Unterhalt des Spielplatzes Bildstöckli in Eschenbach aus dem Budget zu streichen. Der Gemeindepräsident erklärt, dieser Betrag sei vorgesehen für die Erneuerung des Kieswegs zwischen der WC-Anlage und dem Spielplatz, für den Ersatz der Fallschutzplatten und für das Schachfeld. Er stellt den Antrag von Ivo Kuster zur Diskussion.

Es erfolgt keine Wortmeldung dazu.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Kuster Ivo

Die Stimmzähler nehmen aufgrund des nicht auf den ersten Blick eindeutigen Resultats die Ja- und Nein-Stimmen bei jeder Sitzreihe auf und ermitteln das Ergebnis. Der Änderungsantrag von Kuster Ivo wird mit 75 Nein- zu 67 Ja-Stimmen abgelehnt.

Die Diskussion zum Budget ist weiter offen.

Coccitti Gianluca stellt den Antrag, den Gemeindesteuerfuss von 117 auf 116 % zu senken. Als Begründung erwähnt er, der Bund und der Kanton müssten sparen, die Gemeinde solle dies auch tun und die Steuerzahler entlasten. Es würden die Krankenkassenprämien steigen. Die Gemeinde solle zugunsten der Steuerzahler den Gürtel enger schnallen.

Aerne Cornel kommt daraufhin nochmals auf den bereits präsentierten Finanzplan zu sprechen. Er erläutert erneut die Entwicklung der Aufwandüberschüsse und des Eigenkapitals. In den nächsten fünf Jahren zeige der Finanzplan bei einem unveränderten Steuerfuss von 117 % Defizite zwischen 723'000 Franken bis über 1 Mio. Franken. Sollten die Ergebnisse gemäss Finanzplan eintreffen, würden die Ausgleichsreserve und



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

das Eigenkapital kontinuierlich abnehmen und Ende 2029 praktisch aufgebraucht sein. Die Gemeinde dürfe keine Finanzpolitik mit hohem Risiko machen. Ein Steuerprozent entspreche rund 225'000 Franken. Der Antragsteller, Coccitti Gianluca, müsse den Antrag erstens bitte schriftlich abgeben und zweitens aufzeigen, wo im Budget etwas in diesem Umfang herausgestrichen werden solle, um die beantragte Steuerfussenkung zu kompensieren. Andernfalls sei der Antrag nicht zulässig.

Coccitti Gianluca will es zuerst dem Gemeinderat überlassen, die Einsparung vorzunehmen.

Aerne Cornel erläutert, wenn seitens der Bürgerschaft ein Antrag für eine Steuersenkung komme, dann müsse dieser mit einem konkreten Vorschlag zur Finanzierung verbunden sein. Er merkt an, wenn der Antragsteller vor der Versammlung auf ihn zugekommen wäre, hätte er ihm die Anforderungen erläutern können.

Coccitti Gianluca vertritt die Meinung, man könne einen Betrag von 216'800 Franken im Aufgabenbereich Soziale Sicherheit sparen.

Aerne Cornel verweist darauf, es seien aber 225'000 Franken zu kompensieren. Ausserdem sei verlangt, die genauen Budgetpositionen zu nennen und detailliert aufzulisten, bei denen die insgesamt rund 225'000 Franken eingespart würden. Dies sei eine gesetzliche Vorgabe.

Coccitti Gianluca erklärt, er ziehe somit seinen Antrag zurück. Er wolle aber, dass der Gemeinderat sein Anliegen zur Prüfung auf die nächste Budgetperiode mitnehme.

Aerne Cornel hält fest, der Gemeinderat prüfe dies ohnehin jedes Jahr. In den letzten beiden Jahren habe man zweimal eine Steuersenkung um je zwei Prozentpunkte vornehmen können. Aufgrund der Investitionen sehe der Gemeinderat diesmal jedoch keinen Spielraum für eine weitere Steuersenkung.

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass Coccitti Gianluca seinen Antrag zurückgezogen hat.

Die Gelegenheit zur Diskussion in Bezug auf das Budget und den Steuerfuss 2025 wird nicht weiter benützt. Somit gelangt Gemeindepräsident Cornel Aerne zur Abstimmung über die unveränderten Anträge des Gemeinderats und der Geschäftsprüfungskommission zum Budget und zum Steuerfuss 2025. Er verliest an dieser Stelle nochmals die gemeinderätlichen Anträge.

Abstimmung (in globo)

Die Anträge des Gemeinderats zum Budget und zum Steuerfuss 2025 und damit auch der Antrag der Geschäftsprüfungskommission werden bei einer einzigen Gegenstimme angenommen.



5. Umfrage

Versammlungsleiter Cornel Aerne eröffnet die Umfrage, verbunden mit der Bemerkung, es seien durchaus auch positive Voten an die Adresse der Gemeinde erlaubt und erwünscht.

Wissmann Jürg, Eschenbach, erklärt, er habe dem Gemeinderat eine Petition betreffend Fussgängerstreifen eingereicht. Der Gemeinderat habe sie dem Kanton weitergeleitet. Dieser habe in der Folge Stellung genommen und fälschlicherweise behauptet, das Anliegen könne nicht erfüllt werden, da dem gewünschten Fussgängerstreifen Normen entgegenstehen würden. Wissmann Jürg bemerkt dazu, es handle sich hier lediglich um Normen im Sinn von Empfehlungen und nicht um öffentlich-rechtlichen Normen. Es gebe dafür also keine gesetzliche Grundlage. Auf diese Stellungnahme habe er mit einer vierseitigen Eingabe reagiert, welche die Gemeinde ebenfalls dem Kanton weitergeleitet habe. Der Kanton habe in der Folge lediglich mitgeteilt, er gehe nicht darauf ein.

Wissmann Jürg erläutert den Anwesenden die Sachlage in Bezug auf die diversen Fussgängerstreifen, welche im Zuge der neuen Dorfkerngestaltung Eschenbach und der damit verbundenen Strassensanierungen zum Teil aufgehoben oder zum Teil verschoben worden sind. Die Interessen der schwächeren Verkehrsteilnehmer, der Fussgänger, seien damit unter den Tisch gekehrt worden. Auf der Rütistrasse im Dorf Eschenbach seien ein Fussgängerstreifen ersatzlos aufgehoben und der Fussgängerstreifen von der Sternenkreuzung zum Dorfschulhaus verschoben worden, wodurch die Fussgänger nun einen Umweg in Kauf nehmen müssten. Auf der Dorfstrasse sei ein Fussgängerstreifen beim Restaurant "Chrüz" aufgehoben worden, was ebenfalls Umwege zur Folge habe. Er greife dieses Thema nicht für sich auf, denn selber gehe er nach wie vor dort über die Strasse, wo es ihm passe. Aber für Kinder, für in der Mobilität eingeschränkte Bürger oder für alte Leute seien Fussgängerstreifen an der richtigen Stelle wichtig, denn sie könnten nicht 200 m Umweg machen. Eine ähnliche Situation gebe es auch in St. Gallenkappel, wo der Fussgängerstreifen zwischen der Raiffeisenbank und dem Gasthaus Rössli aufgehoben worden sei und Fussgänger nun 50 m weiter hochgehen müssten, um die Strasse zu queren.

Rechtsmittel gegen die Aufhebung oder Verlegung der Fussgängerstreifen hätte man während der öffentlichen Auflage des Dorfkerngestaltungsprojekts ergreifen müssen. Nach Meinung von Jürg Wissmann hätte jedoch auch der Gemeinderat dieses Problem entdecken und korrigieren sollen. An die Adresse des Kantons richtet er den Appell, es brauche nicht eine öffentliche Auflage und Rechtsmittel, sondern einfach den guten Willen, um dem Anliegen zu entsprechen. Der Gemeinderat sei da, um die Interessen der Bevölkerung zu vertreten.

Wissmann Jürg stellt folgenden Antrag:

"Es sei der Gemeinderat zu beauftragen, mit dem Kanton als Strasseneigentümer Verhandlungen aufzunehmen, damit auch die Bedürfnisse der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Fussgänger, bei der inzwischen erstellten neuen Strassengestaltung gebührend berücksichtigt werden.

Es geht dabei um drei Fussgängerübergänge, die in Eschenbach aufgehoben wurden und um einen in St. Gallenkappel. In Eschenbach sind dies die Fussgängerstreifen oberhalb von Coiffeur Kuster, unten bei der Sternenkreuzung und beim "Chrüz". In St. Gal-



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

lenkappel geht es um denjenigen zwischen der Raiffeisenbank und dem "Rössli", respektive aus der Grundwies und dem neuen Rössliwiesquartier zum "Rössli" und zum Haupteingang der Kirche.

Für den Fall, dass der Gemeinderat aus formellen Gründen den Auftrag der Bürgerversammlung zur Aufnahme von Verhandlungen mit den kantonalen Behörden ablehnen sollte, wird beantragt:

Der Gemeinderat habe zu prüfen, wie die Interessen der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Fussgänger, auf den kantonalen Strassen in der Gemeinde besser gewahrt werden könnten. Es sei die Frage zu klären, warum mit der neuen Strassengestaltung derart viele, bewährte Fussgängerübergänge aufgehoben wurden. Der Gemeinderat habe hierzu an der nächsten Bürgerversammlung Bericht und Antrag zu stellen."

Zum Abschluss seines Votums erwähnt Wissmann Jürg, seiner Meinung nach sollten Bericht und Antrag eigentlich nicht nötig sein. Der Gemeinderat solle einfach das Heft in die Hand nehmen, mit dem Kanton Verhandlungen führen und die Interessen der Bürgerschaft, insbesondere der schwächsten Verkehrsteilnehmer, in diesem Sinn wahren.

Aerne Cornel bemerkt dazu, er äussere sich jetzt nicht um zu werten, sondern um die Hintergründe zu erläutern. Der Gemeinderat habe damals den Auftrag gemäss Petition von Wissmann Jürg entgegengenommen. Weil nicht Gemeindestrassen, sondern Kantonsstrassen betroffen seien, habe die Gemeinde die Eingabe zuständigkeitshalber dem Kanton weitergeleitet. Der Kanton habe die Sache geprüft und der Gemeinde eine schriftliche Stellungnahme mit eingehender Erläuterung der Gründe zugestellt. Unter anderem sei auch erwähnt, dass die öffentliche Auflage des Projekts vor rund zehn Jahren stattgefunden habe. Zu den Gründen würden aber auch die Sichtweiten sowie der generelle Abbau von Fussgängerstreifen in der Schweiz zählen. Der Gemeinderat habe die Antwort des Kantons Jürg Wissmann weitergeleitet. Dieser habe darauf erklärt, er sei nicht einverstanden. Die erneute Eingabe von Wissmann Jürg habe die Gemeinde ebenfalls dem Kanton geschickt. Seitens des Kantons sei daraufhin beschieden worden, er habe bereits eine Stellungnahme abgegeben und gehe daher nicht nochmals auf das Thema ein. Auch diese Antwort sei J. Wissmann zugestellt worden. Der Gemeinderat habe nach Meinung des Gemeindepräsidenten alles getan, was Jürg Wissmann gewünscht habe.

Versammlungsleiter Cornel Aerne eröffnet die Diskussion über den Antrag von Wissmann Jürg. Diese wird nicht benützt. Vor der Abstimmung verliest der Gemeindepräsident den Antrag von Wissmann Jürg.

Abstimmung über den Antrag von Wissmann Jürg

Der Antrag von Wissmann Jürg, es sei der Gemeinderat zu beauftragen, mit dem Kanton als Strasseneigentümer Verhandlungen aufzunehmen, damit auch die Bedürfnisse der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Fussgänger, bei der inzwischen erstellten neuen Strassengestaltung gebührend berücksichtigt werden, wird mit relativ knapper, aber sichtbarer Mehrheit angenommen.



Die Umfrage ist weiterhin offen.

Miele Gianluca meldet sich nun wie bereits bei seinem Antrag unter Traktandum 3 zur flexiblen Schulraumlösung angekündigt nochmals im Traktandum Umfrage. Er finde gut, dass die Gemeinde Eschenbach eine Liegenschaftsstrategie erstellt habe. Dies würden sonst nur Städte tun.

Miele Gianluca formuliert folgenden Antrag:

"Ich beantrage, auf die nächste Bürgerversammlung (oder im Rahmen einer vorher angesetzten schriftlichen Urnenabstimmung aus Dringlichkeit) folgenden Bericht und Antrag zuhanden der Bürgerschaft zu erstatten:

- a) Der Gemeinderat bringt eine Vorlage zur Abstimmung, welche vier zusätzliche Schulzimmer durch die Erweiterung und/oder Aufstockung der flexiblen Schulraumlösung aufzeigt.
- b) Bei einer Annahme der Vorlage a) durch die Bürgerschaft an der nächsten Bürgerversammlung wird die beschlossene Erweiterung unmittelbar zur Realisierung im 2025 ausgeschrieben."

Miele Gianluca verweist auf die Begründung, die er bei seinem Änderungsantrag unter Traktandum 3 abgegeben hat sowie auf die damaligen Voten. Man könne damit zwei Millionen Franken einsparen, hätte die schulergänzende Betreuung gelöst und generell eine gute Lösung, auch in Bezug auf den Pavillon. Er erwähnt zudem, es gehe noch nicht um Geld, sondern zunächst um den Auftrag an den Gemeinderat zur Ausarbeitung einer Vorlage auf April 2025. Weil der Baubeginn für die flexible Schulraumlösung ohnehin erst im April stattfinden werde, könne die Bürgerversammlung fast zur gleichen Zeit über eine Aufstockung Beschluss fassen.

Aerne Cornel eröffnet die Diskussion über diesen Antrag.

Kuster Ivo hält fest, man spare 2 Mio. Franken, wenn dieser Schulraum gebaut werde, nämlich die Kosten für die Mietlösung für die schulergänzende Betreuung in der Eibert-Liegenschaft, die dafür ungeeignet sei. Das Unternehmen, welches die flexible Schulraumlösung plane, werde den Auftrag ohnehin erst im April 2025 erhalten. In der ersten Aprilwoche finde die Bürgerversammlung statt, um über die auszuarbeitende Vorlage zu entscheiden. Somit könnten ab dann auch die vier zusätzlichen Schulzimmer geplant werden. Er lege allen wärmstens ans Herz, diese Chance nicht zu vergeben.

Aerne Cornel bringt in zwei Punkten Bemerkungen dazu an. Erstens sei der neue Rektor zwar gewählt worden, könne aber die Stelle erst am 1. April 2025 antreten. Der Rektor könnte deshalb in dieser wichtigen Frage nicht einbezogen werden. Zweitens sei das Baubewilligungsverfahren für die schulergänzende Betreuung im Eibert-Areal bekanntlich blockiert. Wegen der vielleicht längeren Dauer des Einsprache- und allenfalls weiteren Rechtsverfahrens und dessen ungewissen Ausgangs befasse sich der Gemeinderat derzeit mit Überlegungen, welche Alternativen möglich sein könnten. Der Rat habe dafür eine Liste erstellt, darunter auch mit gemeindeeigenen Wohnungen. Gemeindepräsident Cornel Aerne erklärt, damit wolle er aufzeigen, dass der Gemeinderat schon auch mitdenke. Zum offenen Rechtsstreit könne er sich aus verfahrenstechnischen Gründen nicht näher äussern. Sollte sich das Verfahren länger hinziehen, müsste die Lösung anderweitig gefunden werden.



Zum Antrag von Miele Gianluca erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Damit schreitet der Versammlungsleiter zur Abstimmung darüber. Er verliest vorher nochmals dessen Antrag.

Abstimmung über den Antrag von Miele Gianluca

Die Stimmzähler nehmen aufgrund des nicht auf den ersten Blick eindeutigen Resultats die Ja- und Nein-Stimmen pro Reihe auf und ermitteln das Ergebnis. Der Antrag von Miele Gianluca wird mit 82 Nein-Stimmen zu 74 Ja-Stimmen abgelehnt.

Die Umfrage ist weiter offen.

Kuster Ivo erwähnt, im Jahr 2024 sei für die Liegenschaft "Arche", Kirchacker, Eschenbach, ein Kredit für diverse Arbeiten beschlossen worden. Er erkundigt sich, ob die Photovoltaikanlage immer noch ausstehend sei.

Aerne Cornel bestätigt das. Der Auftrag sei nun aber vergeben.

Kuster Ivo fragt nach dem Zustand der "Arche". Er möchte wissen, ob die "Arche" also noch zirka zwanzig Jahre lang halten werde.

Aerne Cornel informiert, es seien Abklärungen getroffen worden, um zu ergründen, ob sich das Gebäude in einem so guten Zustand befindet, dass sich die Investition in die Photovoltaikanlage lohnt. Er bestätigt, dass die Liegenschaft "Arche" noch mindestens zwanzig Jahre Lebensdauer besitze.

Kuster Ivo weist auf anstehende weitere Zuweisungen von Flüchtlingen aufgrund der geopolitischen Lage hin. In diesem Zusammenhang gibt er an die Adresse des Gemeinderats zu bedenken, man solle daran denken, für sie Wohnraum bereitzustellen bzw. zu bauen. Es handle sich um Menschen. Die Baracke stehe schon sehr lange dort, er selber sei 1984 dort in den Handarbeitsunterricht gegangen. 1974 sei sie als Post auf dem Flughafen gestanden, sei also schon ziemlich alt. Dies solle man bei der Nutzungsplanung usw. berücksichtigen.

Aerne Cornel erwähnt die Flüchtlingssituation. Derzeit betreue die Gemeinde Eschenbach 175 Flüchtlinge. Für die Unterbringung habe die Gemeinde zusätzlich zur "WG Arche" auch 14 oder 15 Wohnungen gemietet. Der Bund verteile die Flüchtlinge an die Kantone und die Kantone würden sie den Gemeinden zuweisen. Die Gemeinde Eschenbach sei im höchsten Mass gefordert, um die Flüchtlinge aufzunehmen und unterzubringen. Sie sei nach wie vor froh um jeden verfügbaren Wohnraum. Eschenbach sei damit nicht allein, sondern alle anderen Gemeinden, die ganze Schweiz hätten das gleiche Problem. Es wäre schön, wenn der Krieg in der Ukraine aufhören würde, damit die Menschen in ihr Heimatland zurückkehren könnten.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Gübeli Hugo nimmt Bezug auf die erfolgte Renovation des ehemaligen Schulhauses Hintergoldingen. Am Tag der offenen Tür sei ihm gesagt worden, die Wohnungen würden an ältere Personen aus Goldingen vermietet. Deshalb sei ein Aufzug eingebaut worden. Er fragt, warum dies nicht geschehen sei.

Aerne Cornel antwortet, das Ziel der Gemeinde sei gewesen, die umgebauten und komplett renovierten Wohnungen primär an Einheimische zu vermieten. Diese Möglichkeit sei gewährleistet worden. Die Wohnungen seien inzwischen vermietet. In die 3.5-Zimmer-Wohnung sei ein Ehepaar im Alter von ca. 70 bis 75 Jahren eingezogen, in die 2.5-Zimmer-Wohnung eine junge Frau.

Gübeli Hugo möchte weiter wissen, was mit den Mehrzweckräumen passiere.

Aerne Cornel erklärt, diese seien zur Miete ausgeschrieben. Der Gemeinderat sei sich bewusst gewesen, dass es nicht einfach werde, diese Räume zu vermieten.

Gübeli Hugo stellt die Frage, warum man daraus nicht Wohnungen gemacht habe.

Aerne Cornel verweist auf das seinerzeit unter Einbezug der Bevölkerung, insbesondere von Hintergoldingen, im Sinn eines Mitwirkungsverfahrens erarbeitete Konzept. Es sei ausdrücklich die Sanierung der Räumlichkeiten für die gleiche Nutzung wie bis anhin gewollt worden. So sei es durch die Gemeinde jetzt auch umgesetzt worden.

Gübeli Hugo erkundigt sich auch noch nach dem Stand eines Versprechens in Sachen Bushaltestelle vor dem Haus. Es gehe um den Bus von Wald her. Es sei ihm von Cornel Aerne am Tag der offenen Tür versprochen worden, sich darum zu kümmern.

Aerne Cornel teilt mit, er habe das Anliegen für solche Halte bei der Busbetreiberin (VZO) deponiert. Es gehe um fahrplantechnische Belange. Er habe noch keine Antwort erhalten. Es gehe nicht alles so schnell.

Gübeli Hugo bittet darum, nochmals nachzuhaken.

Aerne Cornel erklärt, er mache das selbstverständlich gerne.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Nachdem in der Umfrage keine Wortmeldungen mehr erfolgen, schliesst der Versammlungsleiter die Diskussion und kommt zum Abschluss. Diesen Teil beginnt Cornel Aerne mit der Verabschiedung der beiden Gemeinderatsmitglieder, deren Amtszeit per 31. Dezember 2024 endet.

Verabschiedung von Ursula Riederer, Gemeinderätin

Ursula Riederer ist bei den Gesamterneuerungswahlen per Januar 2017 in den Eschenbacher Gemeinderat gewählt worden und hat dem Rat somit während zwei Legislaturperioden angehört. Von Beginn weg hat sie das Ressort "Kultur" geführt und ist während den vergangenen acht Jahren Eschenbacher Kulturministerin gewesen. Die Kultur ist für Ursula immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Sie hat sich als Präsidentin Jahr für Jahr, zusammen mit ihren Kommissionsmitgliedern, für ein vielseitiges Kulturprogramm in der Gemeinde eingesetzt. Das Eschenbacher Kulturleben hat sich mit seinen zahlreichen regelmässigen Veranstaltungen mit zum Teil sehr bekannten Künstlern, aber auch mit unbekanntem Nachwuchskünstlern, in all den Jahren über die Region hinaus einen Namen geschaffen. Ursula Riederer ist es immer ein Anliegen gewesen, das Programm attraktiv zu gestalten und der Bevölkerung in der nahen Umgebung die Möglichkeit zu bieten, interessante und vielfältige Kultur zu erleben, ohne einen weiten Weg unter die Füsse zu nehmen. Weiter hat sie zusammen mit ihrer Kommission Jahr für Jahr das Rebenfest, die Neujahrswanderung und die 1. August-Feier organisiert, die sich zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens etabliert haben.

Neben ihren kulturellen Aufgaben ist Ursula Riederer zusätzlich Mitglied in verschiedenen weiteren gemeinderätlichen und regionalen Kommissionen gewesen und hat darin aktiv mitgewirkt. Namentlich zu erwähnen sind die Kommission Alter, der Verwaltungsrat des Pflegezentrums Linthgebiet in Uznach, die Mütter- und Väterberatung sowie auch die Raumplanungskommission.

Gemeindepräsident Cornel Aerne dankt Ursula Riederer im Namen des Gemeinderats für ihren grossen und engagierten Einsatz über all die vergangenen Jahre und wünscht ihr in der politischen Pension alles Gute und etwas mehr Freizeit.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger unterstreichen diese Worte mit einem warmen, kräftigen Applaus.

Verabschiedung von Reto Gubelmann, Schulpräsident

Reto Gubelmann ist im Herbst 2015 in einer Kampfwahl in den Eschenbacher Gemeinderat gewählt worden. Zu Beginn, ab Januar 2016, hat er die Wasserkommission als Kommissionspräsident übernommen. Mit seinem fundierten technischen Hintergrund hat er sich innert sehr kurzer Zeit einen vertieften Einblick in die breite Thematik verschafft und wertvolle Akzente zur Umsetzung und Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes setzen können. In seiner Amtszeit sind verschiedene Infrastrukturprojekte aufgegleist und umgesetzt worden. Namentlich gehört dazu nach dem trockenen Sommer 2018 auch die Realisierung und Verbesserung eines Ringleitungsprojekts, welches heute die Redundanz für die Versorgungssicherheit innerhalb der Gemeinde Eschenbach gewährleistet.

Aufgrund des pensionsbedingten Rücktritts des damaligen Schulpräsidenten Richard Blöchliger per Ende 2020 hat Reto Gubelmann als Nachfolger für das Vollamt des Schulpräsidiums kandidiert. Er hat die Kampfwahl im Jahr 2020 für sich entschieden und ist auf Beginn der nun ablaufenden Amtsdauer 2021/2024 zum Schulpräsidenten gewählt worden.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Die Zeit der Coronavirus-Pandemie, gerade zu Beginn seiner Amtszeit, hat für die Schule eine grosse zu meisternde Herausforderung dargestellt. In dieser Art hatte es das bis zu jenem Zeitpunkt wohl noch nie gegeben. Etwas später hat der Krieg in der Ukraine begonnen, welcher mit den Flüchtlingsströmen und der Zuteilung von Flüchtlingskindern für die Schule gerade nochmals eine in diesem Ausmass noch nie dagewesene Herausforderung bedeutet hat. Mit stets sehr grossem Engagement hat sich Reto Gubelmann für die Anliegen der Schule und Schulkinder und für tragbare Lösungen eingesetzt. Ganz besonders ist ihm immer das Vorantreiben der Digitalisierung im Schulzimmer ein sehr grosses Anliegen gewesen, für das er sich mit viel Herzblut bis heute stetig engagiert hat. Die Schulen Eschenbach gelten als kantonale Modellschule von Beginn weg als Gradmesser für den Fortschritt der digitalen Entwicklung im Schulzimmer im Kanton.

Im Frühling dieses Jahres hat die Eschenbacher Bürgerversammlung entschieden, das bisherige Geschäftsleitungsmodell mit Schulpräsidium durch ein Rektorat abzulösen. Dieser Entscheid hat für Reto Gubelmann den Wegfall seiner Funktion bedeutet. Diesen Entscheid vor versammelter Bürgerschaft hinzunehmen, ist ein einschneidendes Erlebnis für ein Behördenmitglied in dieser Funktion. Reto Gubelmann hat diesen Entscheid von Beginn weg ohne Wenn und Aber akzeptiert. Er hat sein Amt auch danach bis heute mit sehr grossem Einsatz und Umsetzungswillen in verschiedenen Projekten weitergeführt, obwohl er gewusst hat, dass diese Aufgabe für ihn per Ende dieses Jahres beendet sein wird. Diese Haltung und der grosse Einsatz, insbesondere auch seit dem vergangenen Frühling bis heute, verdient grossen Respekt.

Cornel Aerne dankt Reto Gubelmann im Namen des Gemeinderats für sein Wirken für die Schulen Eschenbach bzw. für die ganze Gemeinde Eschenbach und wünscht ihm sowohl beruflich wie auch privat alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Seitens der Bürgerversammlung wird Reto Gubelmann mit einem kräftigen und langanhaltenden Applaus verabschiedet.

Reto Gubelmann dankt für den Applaus und richtet seinerseits einige Worte an die Bürgerschaft. Der Wechsel stelle schon einen Schritt dar und man müsse viele Wege gehen. Es sei legitim, Veränderungen vorzunehmen, und diese müsse man gemeinsam mitgehen. Es habe ihn gefreut, dass er dabei von vielen Leuten, von den Schulen, von Ratskollegen und von der Verwaltung begleitet worden sei. Weiter zitiert er das Sprichwort "Viele Wege führen nach Rom", dies mit dem Hinweis darauf, dass die Themen gleichbleiben würden. Auch heute sei engagiert diskutiert und über Anträge mit zum Teil knappen Ergebnissen abgestimmt worden. Gewünscht hätte er sich, dass Diskussionen nicht nur an der Bürgerversammlung, sondern auch mit ihm direkt geführt worden wären, denn seine Türen seien dafür stets offen gewesen. Er erwähnt, er habe sein Amt gerne und mit Herzblut ausgeübt und habe die Arbeit als Bereicherung empfunden. Im Hintergrund stehe immer ein Gesamtkonzept, ein gesamtes Team. Reto Gubelmann richtet Dank und gute Wünsche für die Fortsetzung der Arbeit an den Gesamtgemeinderat und die Schulleitenden, seine Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung. Es habe ihn gefreut, in den letzten neun Jahren mitwirken zu können.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Gemeindepräsident Cornel Aerne informiert über die zwischenzeitlich bereits erfolgte Konstituierung des Gemeinderats in seiner neuen Zusammensetzung für die kommende Amtsdauer 2025 bis 2029. Aufgrund der Änderung des Schulführungsmodells zu einem Rektorat per 1. Januar 2025 ergibt sich ein neues gemeinderätliches Ressort "Bildung". Die Ressortaufteilung lautet wie folgt:

- Cornel Aerne, Gemeindepräsident: Ressort Präsidiales
- Karen Peier, Vize-Gemeindepräsidentin I: Ressort Alter und Gesundheit (Betriebskommission Pflegezentrum + Kommission Alter)
- Thomas Fäh, Vize-Gemeindepräsident II: Ressort Wasser/Abwasser und Feuerschutz
- Roman Rüegg, Gemeinderat: Ressort Natur und Landwirtschaft
- Marcel Rohner, Gemeinderat: Ressort Umwelt und Energie
- Petra Artho, Gemeinderätin: Ressort Gesellschaft (beinhaltet Kultur, Jugend und Freizeit, Bibliotheken)
- Roger Wüthrich, Gemeinderat: Ressort Bildung

Weil der gewählte Rektor für die Schulen Eschenbach aufgrund der Kündigungsfrist erst ab April 2025 verfügbar ist, hat eine interimistische Lösung gesucht werden müssen. Gefunden werden konnte dafür Richard Blöchliger, ehemaliger Schulpräsident im Ruhestand, der für die Übergangszeit von drei Monaten ab Anfang Januar bis zum Stellenantritt des neuen Rektors sein Comeback geben wird.

Es ist dem Gemeindepräsidenten aber auch ein besonderes Anliegen, allen Mitarbeitenden von Verwaltung, Werkdienst, Bereich Wasser/Abwasser, Jugendarbeit, der Lehrerschaft sowie dem Personal des Pflegezentrums Eschenbach herzlich für ihre Arbeit zu danken. Insgesamt sind das rund 400 Personen, die übers ganze Jahr im Einsatz für die Gemeinde stehen. Die Aufgaben für die Gesellschaft sind anspruchsvoll. Die Mitarbeitenden der Politischen Gemeinde Eschenbach leisten einen sehr grossen Beitrag, damit die vielfältigen Aufgaben erfüllt werden können. Ohne die engagierte Mitarbeit des Personals wäre die Gemeinde Eschenbach heute nicht da, wo sie ist. Cornel Aerne erwähnt, er könne sich jederzeit auf die Mitarbeitenden verlassen. Eine Gemeinde mit engagierten Mitarbeitenden zu führen, bereite ihm richtig grosse Freude. Er entbietet ihnen herzlichen Dank für ihre sehr gute und nicht immer einfache Arbeit übers Jahr.

Zum Schluss dankt Cornel Aerne den geschätzten Mitbürgerinnen und Mitbürgern für ihr Interesse und für ihr konstruktives Mitdenken für die Gemeinde Eschenbach.

Die nächste Bürgerversammlung findet am Donnerstag, 3. April 2025, statt.

Damit schliesst Gemeindepräsident Cornel Aerne die Bürgerversammlung mit der Feststellung, dass keine Einsprachen wegen Verfahrensmängeln oder anderen Rechtsverletzungen erhoben worden sind.

Ferner teilt der Versammlungsleiter mit, dass am kommenden Freitag, 29. November 2024, die neue Weihnachtsbeleuchtung im Dorfkern Eschenbach um 17 Uhr mit einem Advents-Apéro (Glühwein) feierlich eröffnet wird. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen.



Gemeinde Eschenbach SG

Protokoll der Bürgerversammlung vom 27. November 2024

Cornel Aerne lädt die Anwesenden im Namen der Gemeinde zum Apéro direkt im Anschluss an die Versammlung ein.

Er dankt für den Besuch der Bürgerversammlung und wünscht allen einen schönen Abend, schöne Weihnachten und gute Festtage.

Schluss: 22.50 Uhr

Der Versammlungsleiter:

Cornel Aerne

Der Protokollführer:

Thomas Elser

Die Stimmzähler:

Kurt Widmer

Ivó Kuster